

# Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

## „Kindheit zwischen den Kulturen“

Fachtagung von Deutschem Kinderschutzbund und Stadt Heidelberg im Emmertsgrund



Winterfreuden am Hang auf der im Sommer „grünen Wiese“ zwischen den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund

Foto: hhh

Wir müssen breitere und vor allem gangbare Brücken bauen zwischen den Kulturen.“ Darauf wies Lore Frowein, Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes Heidelberg, in ihrer Begrüßung zur Fachtagung „Kindheit zwischen den Kulturen“ im Evangelischen Gemeindezentrum Emmertsgrund hin. Eindrucksvoll zeigte sie die Bereicherung in einer multikulturellen Gesellschaft auf, wie sie z.B. im Emmertsgrund gelebt wird, erinnerte aber gleichzeitig an die große Verpflichtung gegenüber ausländischen Kindern: „Ihr Leidensweg beginnt meist mit der Schule, sie haben Defizite im Deutschen, können sich zu Hause schwer konzentrieren, weil sie beengt in Großfamilien leben – und werden dann schnell in Sonderschulen untergebracht.“ Diese Probleme seien seit vielen Jahren bekannt, und die Kinderschützer gingen konform mit der Stadt, dass Ganztagschulen helfen könnten,

dem Problem zu begegnen. Gerade die MitarbeiterInnen im Kinderzentrum „Spielstube“, das vom Kinderschutzbund in der Emmertsgrundpassage 29 unterhalten wird und letztes Jahr sein 15-jähriges Bestehen feierte, könnten diese Problematik täglich hautnah erleben, so Lore Frowein, die den Wunsch nach einer noch stärkeren Lobby für diese Kinder äußerte.

Eine wichtige Aufgabe im Projekt „Die gesunde Stadt“ der Stadt Heidelberg sei die Verbesserung und gleichmäßige Verteilung der Chancen aller Menschen sowie das Ermöglichen eines friedlichen Zusammenlebens und partnerschaftlichen Austauschs, stellte Dr. Alexander Füller von der Stadt Heidelberg, Bereich Gesundheitsförderung, heraus. Als „Vereinte Nationen im Kleinen“ betitelte Prof. Ingrid Dietrich von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, zuständig für Interkulturelle

Pädagogik, den Stadtteil Emmertsgrund und wies darauf hin, dass nationale und kulturelle Vielfalt nicht nur mit Problemen assoziiert werden dürfe, sondern als sehr positiv gesehen werden müsse. Unabdingbare Voraussetzungen seien die Beteiligung an Bildung, ein höherer Stellenwert der interkulturellen Erziehung und Ausbildung sowie eine ausreichende Betreuung für ausländische Kinder

und Jugendliche. „Zuwanderer müssen die Möglichkeit bekommen, den selben „Wissensschatz“ wie die Mehrheit zu erlangen, müssen ein gleiches Niveau erreichen können.“ Ein mangelhafter Lernstand in der deutschen Sprache sei keine Lernbehinderung, man könne den Kindern auch keine mangelhafte Sprachbegabung zu Lasten legen, denn sie *Fortsetzung auf Seite 2*

### Heute für Sie

- Grundel**  
Vom Umgang mit der Macht (S.2)
- Frischer Wind**  
Neue Leitung an Haupt- und Grundschulen (S.6)
- Überflüssige Polizei?**  
Sechste Emmertsgrunder Fußballnacht (S.9)
- Samurai und Oldies**  
Sport vereint über Grenzen hinweg (S.10)
- Berg-Blicke**  
Nur Kultur (S.12 und 13)
- Mit harten Bandagen**  
Meinungen zum Supermarkt (S.16 und 17)
- Der heiße Draht**  
Wie ein Gerippe das Laufen lernte (S.19)

Fortsetzung von Seite 1

bewegten sich in zwei Sprachen. Dietrich fasste zusammen: „Wir müssen teilen lernen, die Schule muss ein gemeinsamer positiver Ort sein, wo es kein Auslachen, kein Ausgrenzen gibt, wo Toleranz, Frieden herrscht und Konfliktfähigkeit, Solidarität gestärkt wird, wo wir das Eigene im Fremden erkennen.“

Auf die ganzheitliche Konzeption in den 21 städtischen Einrichtungen, in denen rund 1600 Kinder betreut werden, verwies Renate Emer, Fachbereichsleiterin der Kindertagesstätten in Heidelberg. Wie wichtig Sprache für die Menschen sei, auch für die Persönlichkeitsentwicklung, stellte sie heraus und erklärte, dass inzwischen in sieben städtischen Einrichtungen, in denen über 40 Prozent der Kinder Deutsch nicht als Muttersprache haben, Sprachförderung in Zusammenarbeit mit dem Interkulturellen Elternverein durchgeführt wird.

Wie ungleich „Mobilität“ gedeutet wird, machte die nächste Referentin, Diplom-Soziologin Dr. Neval Gültekin, deutlich: „Die Wanderung innerhalb von Industrieländern wird als Qualifikation, als selbstgesteuerter Akt, gleichzusetzen mit Freiheit und Autonomie, gesehen. Ganz anders die Wanderung vom „Entwicklungsland“ in ein wirtschaftlich höher gestelltes Land, was einem Armutszeugnis gleicht, mit Not und Bedürftigkeit



Voller Inbrunst sangen die Kinder aus der Spielstube ihr Lied: „Wir sind Kinder einer Welt“.  
Foto: Eckl-Gruß

gleichgesetzt wird – und sich in Ungleichbehandlung ausdrückt.“ Untersuchungen mit türkischen, italienischen und deutschen Kindern und Jugendlichen zeigten, wie Prof. Fritz Poustka, Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters in Frankfurt, deutlich machte, dass ausländische Kinder nicht kränker oder instabiler seien als deutsche. Untersuchungen ergaben: Je mehr Kontakte zur deutschen Bevölkerung vorhanden sind, um so weniger Störungen treten bei ausländischen Kindern und Jugendlichen auf. An der Abschlussrunde nahmen Teil: Stadträtin Fidan Ulucan-Kilic, der Vorsitzende des Ausländerrats, Yeo-Kyu Kang, die

Leiterin des Kinderzentrums Spielstube Emmertsgrund, Serena Riedl, sowie der Leiter der Internationalen Gesamtschule, Gerd Hammer. Es moderierte Lore Schröder-Gerken, Stadträtin und Lehrerin. Hier wurde aus der Erfahrung berichtet, z.B. über zu große Klassen oder zu wenig Deutschförderunterricht.

„Wir sind Kinder einer Welt“ hatten Kinder aus unterschiedlichsten Nationen, die sich täglich im Kinderzentrum treffen, zu Beginn der Veranstaltung gesungen. Für Stimmung hatte zwischendurch die „buntgemischte Recyclingband“ der Internationalen Gesamtschule gesorgt: spürbare multikulturelle Bereicherung. Susanne Eckl-Gruß

## Impressum

„Em-Box-Info“ - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren

**Herausgeber:** Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund

**Redaktion** und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel

**Redaktionelle Mitarbeit:** S. Eckl-Gruß, Dr. H. Hippelein, Petra Töpfer

**Anschrift der Redaktion:** „Em-Box-Info“ - Redaktion, c/o Bürgeramt Emmertsgrund, Forum, oder Bürgeramt Boxberg, Am Waldrand 21, 69126 Heidelberg

**Tel/Fax der Redaktion:** 06221 - 384252

**Layout:** Dr. Hans Hippelein  
**Druck:** Druckerei Schindler, Hertzstraße 10, 69126 HD

**Leserbriefe** und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe ist der 10. April 2003

**Anzeigenannahme:** Dr. Sebastian Hoth, Jaspersstr. 22/1, 69126 Heidelberg, Tel. 0179-174 1443 oder post@embock.de

Kulturkreis  
Emmertsgrund-  
Boxberg e.V.



## Grundel

Was hat die Boxberger und Emmertsgrunder im vergangenen Jahr beschäftigt?

Da gibt es Erfreuliches und weniger Erfreuliches zu vermerken und einiges, was die einen erfreut und die anderen nicht erfreut hat. Das Kanzler-Machtwort, wer's besser könne, solle es doch gefälligst selber machen, könnte man durchaus auf die Zuschriften an die Em-Box-Info beziehen. Also, liebe Freunde und Besserwisser: Macht hat der, der macht. Also macht 'mal! Aber macht's besser!

Ohnmacht haben sicher die empfunden, die die Durchforstung in der Waldparksiedlung eher als Abholzung erleben; oder die, die sich für die Wiederansiedlung

eines Supermarkts im Forum einsetzen und trotzdem beobachten müssen, wie vordem unsichtbare und unhörbare Befürworter des Discounters auf der grünen Wiese an den entsprechenden Machtzentralen die Fäden ziehen.

A propos Discounter: Vergessen Sie Ihren Einkaufszettel, auf dem vielleicht fürs Mittagessen Karottengemüse drauf steht! Sie müssen nämlich vor Ort womöglich Ihren gesamten Speiseplan umstellen. Heute gibt's bei Lidl in Massen Kohl. Den konnte der Einkaufsleiter anscheinend am billigsten wo her kriegen und deshalb kann er ihn nun auch billig verkaufen. Also: Wir essen zu Mittag, was Herr Spähaue egal von welchem

Super-Billigladen für uns ausgekundschaftet hat.

Und á propos grüne Wiese: Die ist dann bald so grau wie der restliche Beton im Stadtteil. Dafür gibt's jede Menge Farbtupfer auf dem Großmarkt-Parkplatz; und zwar von den vielen Autos, deren Fahrer, auf Gehwegen im Gegenverkehr sich aneinander vorbei zwängend, aus allen Richtungen der Bergstadtteile sich um den Kohl reißen. Da fühlt man sich doch echt verkohlt!

Aber mit uns kann man ja Schlitten fahren; nicht mehr Winters auf dem zubetonierten Wiesengrundstück, dafür aber drinnen im Markt, der natürlich aus wirtschaftlichen Gründen nicht in die Höhe gebaut werden kann, sondern eine riesige Flächenausdehnung beansprucht. Macht aber nix: Wenn das Wasser nicht mehr abfließt auf dem Beton, kann man

Sommers wie Winters wenigstens auf dem Parkplatz planschen oder im heimischen Keller.

Ja, ja, die Wirtschaftsflaute macht sich inzwischen schon beim Martinsumzug bemerkbar: Da schickte doch ein Papa (deutsch!) seinen rabiaten Sohnnemann gleich drei Mal an die Verteilerstelle des Stadtteilvereins, um die dritte Süßigkeit zu ergattern (manch kleiner Mann ging deshalb leer aus). Und als der sich wegen heftigen Widerstands der übrigen kleinen Kämpfer nicht mehr durchboxen konnte, bahnte sich der Vater selbst seinen Weg. Ja, die Zeiten sind hart heutzutage.

Aber es gibt auch Erfreuliches zu berichten: z.B. von der Verleihung der Bürgerplakette an Ehrenamtliche aus den Bergstadtteilen. Mit den besten Glück- und verspäteten Neujahrswünschen grüßt Sie Ihre Grundel

# Langfristige Lösung für Nahversorgung in Sicht?

Chronologie der Auseinandersetzungen zum Discounter und derzeitiger Stand der Dinge

**Sommer 2001:** Brief des Stadtteilvereins Emmertsgrund an das städtische Bauamt mit Hinweis auf die Problematik der geplanten Ansiedlung eines Discounters zwischen den Bergstadtteilen.

**Herbst 2001:** Schließung des Edeka-Supermarkts im Emmertsgrunder Einkaufszentrum „Forum“ und Wegzug der Postfiliale auf den Boxberg. Unterschriftensammlung im Emmertsgrund mit über 1000 Ablehnungen eines Discounters auf der „grünen Wiese“; mehrere Stadtteilkonferenzen und Begehungen im Stadtteil zu dem Thema.

**18.7. 2002:** Gemeinsame Sitzung des Emmertsgrunder und Boxberger Bezirksbeirats: Über den Antrag des Emmertsgrunder Bezirksbeirats Prof. Dr. Volker Kreye (SPD), ein Lebensmittelgeschäft im Forum wieder anzusiedeln und die Suche nach einem Discounter auszusetzen, vor einer neuerlichen Entscheidung auf jeden Fall aber den

Bezirksbeirat erneut beraten zu lassen, wurde folgendermaßen abgestimmt: Boxberg: einstimmig angenommen; Emmertsgrund acht Ja-Stimmen; der Emmertsgrunder Bezirksbeirat Georg Jelen (CDU) enthält sich der Stimme.

**19.11.2002:** Mehrheitlich stimmt der städtische Bauausschuss, u.a. der Boxberger Stadtrat Ernst Schwemmer (CDU), dem Antrag zu, die planungsrechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Fa. Lidl nach einer Übergangszeit im Forum auf die Wiese zwischen den Bergstadtteilen ziehen darf. Impliziert ist darin die Freigabe des Wiesengrundstücks als Baugrundstück.

**21.11.2002:** Im Forum findet, nachdem der Mietvertrag für die Gewerbefläche des einstigen Edeka-Lebensmittelgeschäftes anscheinend abläuft, eine Schlüsselübergabe statt.

**5.12.2002:** In der Gemeinderatsitzung wird auf Antrag des SPD-Gemeinderats Roger Schladitz

vom Emmertsgrund der Tagesordnungspunkt „Ansiedlung eines Discounters“ auf der grünen Wiese zwischen den beiden Bergstadtteilen gegen die Stimmen der CDU abgesetzt und an den Bezirksbeirat beider Stadtteile zurück verwiesen. Außerdem wird im Gemeinderat von der SPD ein Änderungsantrag in den Haushalt eingebracht, dem sich die GAL (Grüne Alternative Liste) mit einem eigenen Antrag anschließt dergestalt, dass die Stadt zur Verbesserung der Nahversorgung in zentralen Lagen Eigentum an Gewerbeflächen erwerben soll (u.a. im Forum EG). Der Antrag wird gegen die Stimmen der CDU angenommen.

**18.12.2002:** Der Stadtteilverein Emmertsgrund schreibt an die Bezirksbeiräte und Stadtrat Ernst Schwemmer (s. S.17).

**10.1.2002:** Antwort von Ernst Schwemmer auf den Offenen Brief des Emmertsgrunder Stadtteilvereins (s. S.17).

Neben dem Stadtteilverein Emmertsgrund und den Bezirksbeiräten beider Stadtteile haben sich auch der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, das Deutsche Zentrum für Altersforschung an der Universität Heidelberg sowie die Eigentümergemeinschaft Forum für die Wiederansiedlung eines Supermarkts im Forum, zum Teil in Briefen an die Oberbürgermeisterin, ausgesprochen.

Es liegt eine schriftliche Bestätigung des Einzelhandelskaufmanns Andreas Zeiler von der SPAR-Kette vor, dass er sich von Anfang an um den Markt im Forum bemüht habe.

Inzwischen ist es der Forum-Initiative gelungen, den direkten Kontakt zu der Eigentümergemeinschaft der Gewerbeflächen des ehemaligen Edeka-Supermarkts herzustellen. Die Eigentümer stünden einem Verkauf der Räume als Alternative zu einer Vermietung nicht negativ gegenüber. hhh/wa

## Großmarkt auf der Wiese?

Die Em-Box-Info befragte einige Bürger vor Ort

**Viktor Ehli** (Foto unten), der mit Familie seit acht Jahren in der Emmertsgrundpassage wohnt, fürchtet den Lärm und Gestank, wenn Kunden eines Großmarktes den riesigen Parkplatz anfahren. Außerdem müsste womöglich die Kinderbaustelle wieder geräumt werden.



Auch **Elena Schlündt** wohnt in der Passage und hat Angst, dass Spielflächen insgesamt weichen müssten, die doch so günstig



lagen, zum Beispiel der Bolzplatz. Im Winter sei die Wiese zudem der einzige Platz, den Kinder sinnvoll zum Zeitvertreib nutzen könnten. Die „EP 126“-Mitglieder Giuliano, Sascha, Peter, Markus, Eduard und Gökhan hätten gegen einen Discounter nichts einzuwenden, vorausgesetzt, der „Bolzer“ (Bolzplatz) und die Basketballfläche blieben erhalten bzw. würden an eine geeignete Stelle verlegt. Außerdem wünschen sie sich dort eine Flutlichtanlage.



Arnold Wegner, 10, würde gern weiterhin auf dem Wiesenhang Schlitten fahren können.



Sabine Ehli, 8, würde die Spielfläche direkt hinter dem Haus vermissen. wa (Fotos: hhh)



## Termine

### für den Emmertsgrund

bis **9.Feb.**, Ausstell. „Der Berg auf dem Berg“, Augustinum  
**2.Feb.**, 15.00-21.00, Schach, Raum Kulturkreis, Emmertsgrundpassage 13 (s.S.11)

**2.Feb.**, 20.00 Uhr, Konzert des Heidelberger Ärtzeorchesters, Augustinum, Eintritt frei

**12.Feb.**, 19.00 Uhr, Vernissage Fotografien, Augustinum

**13.Feb.**, 19.30, Literaturzirkel, Raum Kulturkreis, EP 13

**13.Feb.**, Kooperationskreis Migranten, Restaurant „Augustiner“, Jaspersstr. 2

**21.Feb.**, 22.00 Uhr, Moonlight Basketballturnier, Bürgerhaus  
**21.Feb.**, Grundschule unterrichtsfrei

**25.Feb.**, 14.30 Uhr, Kinderkino, Bürgerhaus

**28.Feb.**, Kinderfasching in der Grundschule, Kinderstadt/JuZ

**12.März.**, 20 Uhr, Mitgliederversamml. Kulturkreis, EP 13  
**13.-15.März.**, Pfennigbazar im Bürgerhaus (s.S. 18)

**19.März.**, 18.00 Uhr, öffentl. Sitzung Bezirksbeirat, Bürgerhaus

**20./21.März.**, Grundschule Anmeldung Schulanfänger

**21./22.März.**, Jugendzentrum kocht international, Anmeldung Tel. 38 42 12

**25.März.**, 14.30 Uhr, Kinderkino, Bürgerhaus

**29.März.**, 7. Emmertsgrunder Fußballnacht, Bürgerhaus

**5.Apr.**, 15.00 Uhr, Sommertagzug ab Otto-Hahn-Straße  
**6.Apr.**, 11.00 Uhr, Tauschbörse, Forum 1

**20.Apr.**, 11.00, Trimm Trab ins Grüne, TBR, Bürgerhaus

**Sperrmüll:** 18.2., 18.3., 15.4.

## Man renoviert

Der Gemeinderat hat der Sanierung der Grundschule für 4,138 Mio € zugestimmt (u.a. Fassade, Dach, Aula, Klassenräume). Die außerschulischen Aktivitäten von päd-aktiv finden in der Bauphase in dem seit längerem geschlossenen Bürgerhaus-Restaurant statt. Der Jugendraum des TBR sowie Jugendblasorchesters wird nach geringfügigen Umbauten in das hintere Drittel des Bürgerhaus-Foyers verlegt. wa

# Nordumgehung Leimen

## Baumaßnahmen und Folgen für den Stadtteil

Die Nordumgehung um Leimen herum wird von der alten Gaiberger Landstraße (L600) zur neu gebauten Kreuzung Karlsruher Straße/Breitspiel gebaut. Der obere Anknüpfungspunkt ist in der Nähe der jetzigen Serpentine der alten Landstraße, an der Stelle, wo der Weg zum Dachsbuckelhof abzweigt. Von dort aus führt die neue Straße mit durchschnittlich 8% Gefälle bergab über einen Damm und dann durch einen Einschnitt zum Ostrand des ehemaligen Steinbruchs. Dieser wird mit einer etwa 170 Meter langen und etwa 20 Meter hohen Stahlbrücke überquert. Durch einen weiteren Einschnitt vorbei am Zugangsweg zum ehemaligen Steinbruch geht's dann auf Heidelberger Gebiet im Bogen an die neue Kreuzung. Dieser untere Teil der Straße ist im Rohbau bereits fertig.

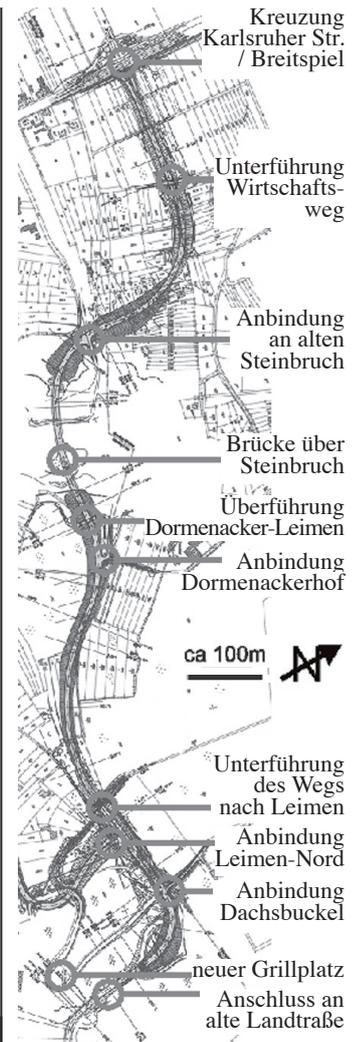
Mit dem Bau der Brücke wurde bereits begonnen. Sie soll bis Ende 2003 fertiggestellt sein. Danach soll der obere Teil der Straße mit der Anbindung an die alte Landstraße in Angriff genommen werden. In diesem Abschnitt werden auch eine Brücke für den

Wirtschaftsweg vom Dornenackerhof und eine Röhrenuntertunnelung für den Wirtschafts- und Spazierweg Emmertsgrund/Karlsruher Straße/Breitspiel gebaut. Der obere Anknüpfungspunkt ist in der Nähe der jetzigen Serpentine der alten Landstraße, an der Stelle, wo der Weg zum Dachsbuckelhof abzweigt. Von dort aus führt die neue Straße mit durchschnittlich 8% Gefälle bergab über einen Damm und dann durch einen Einschnitt zum Ostrand des ehemaligen Steinbruchs. Dieser wird mit einer etwa 170 Meter langen und etwa 20 Meter hohen Stahlbrücke überquert. Durch einen weiteren Einschnitt vorbei am Zugangsweg zum ehemaligen Steinbruch geht's dann auf Heidelberger Gebiet im Bogen an die neue Kreuzung. Dieser untere Teil der Straße ist im Rohbau bereits fertig.

Für die Bewohner des Emmertsgrunds sind folgende Punkte interessant:

1. Es soll keine öffentliche Anbindung der Umgehung an den Ortsteil Emmertsgrund geben. Der Weg über den Winzerhof Dachsbuckel bleibt weiterhin per Schranke gesperrt.
2. Man kann die neue Landstraße in einem Spaziergängertunnel unterqueren.
3. Die Grillhütte wird in die erste Spitzkehre der alten Landstraße verlegt.
4. Vom Straßenlärm dürfte der Emmertsgrund nichts mitbekommen, da die Umgehung insgesamt sehr viel tiefer liegt als der Stadtteil und auch zum großen Teil in Einschnitten verläuft.

G. Heyde / B. Greven-Aschoff



Quelle: Straßenbauamt, Embock

## Sanierung mit Wasserspielen

### Bürgerversammlung mit einem Vertreter der GGH

Einen schweren Stand hatte Gerhard Nick von der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH), einem Unternehmen der Stadt Heidelberg, als die Bürger und Bürgerinnen die Gelegenheit ergriffen, bei der öffentlichen Veranstaltung zur Sanierung des Emmertsgrunds Fragen zu stellen.

„Wasserspiele“, meinte ein Bürger in Anspielung auf das ehemalige „Programm einfache Stadterneuerung“ (PES), wo von Brunnenbau die Rede war, „haben wir hier bei Regen schon genug“. Man müsse mit den Geldern aus dem Programm „Soziale Stadt“ etwas Sinnvolles tun. Dazu zählte nach Meinung auch anderer Teilnehmer besonders die Sanierung des Einkaufszentrums Forum, damit es für einen potentiellen Interessenten an der Supermarkt-Gewerbefläche attraktiver würde. Wenn das Wort „sozial“ seine Berechtigung haben solle, müsse man besonders den Bedürfnissen von

älteren Menschen, Behinderten oder Müttern mit Kleinkindern Rechnung tragen, die auf Einkaufsmöglichkeiten in ihrem Stadtteilzentrum angewiesen seien.

Ein junger Bürger wollte wissen, wieviel Gelder der GGH selbst aus dem Programm zufließen; ein anderer, ob das künftige Bürgeramt in der Passage für beide Stadtteile da sein solle; eine Bürgerin fürchtete, dass von dem umzubauenden Sparladen in der Passage zu viel Lärm ausgehen könnte, wenn erst einmal die Vereine dort Einzug gehalten hätten; eine andere wies auf noch ungenutzte städtische Räume hin, die man Jugendlichen zur Verfügung stellen könne.

„Sie werden in der Stadt und bei der GGH wenig Leute finden, die sich so für den Emmertsgrund einsetzen wie ich“, wehrte sich Gerhard Nick. „Man kann einen Stadtteil nur sanieren, wenn er sich auch von innen heraus selber saniert.“ hyd/wa

## Vernetzung

### MGV Stadtteilverein

Einen Rückblick auf die Aktivitäten des Stadtteilvereins gab dessen Vorsitzende Katharina Douedari-Fetzer bei der Jahreshauptversammlung des Stadtteilvereins, wobei neben Abhalten von Sprechstunden, Besichtigung von Krankenhäusern und Stadtteilstadtteilfest der Schwerpunkt auf der Wiederbelebung des Emmertsgrunder Forums lag. Die Zusammenarbeit mit Jugendzentrum, Kooperationskreis und Wohnstift Augustinum klappte mittlerweile hervorragend. Im Jahr 2003 ist neben den üblichen Aufgaben vor allem die Arbeit an dem zweitägigen Sommerfest zum 30-jährigen Stadtteiljubiläum in der Passage gefragt. Kassenwartin Anne Arnold war von den Kassenprüfern entlastet worden und trug die Zahlen vor. Zu neuen Beisitzerinnen wurden Leyla Basmaci und Brigitte Dahms gewählt. wa

# Hoch geschätzt und hart kritisiert

Stadtrat und Stadtteilvereinsvorsitzender Ernst Schwemmer ist 70 geworden

Auch Ernst Schwemmer hatte im Oktober 2002 Jubiläum, sein 70stes; einer, der auf dem Berg im Zweifel stets an allem Schuld ist und dennoch von vielen - gerade wegen seines Mutes Stellung zu beziehen und die Sachen anzugehen - hoch geschätzt wird. In Gesprächen wird häufig die Frage gestellt: „Sind Sie für oder gegen ihn?“ Die Antwort auf diese Frage kann Gräben aufreißen!

Von Beruf Diplomingenieur und bis 1995 Oberlandwirtschaftsrat bei der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau lebt er seit 1966 im Stadtteil Boxberg. Er engagierte sich zunächst zwölf Jahre lang als Vorsitzender des Elternbeirates des Helmholtz Gymnasium, zehn Jahre war er Gesamtelternbeiratsvorsitzender aller Heidelberger Schulen und Mitglied im Landeselternbeirat. Er war fünf Jahre lang Vorsitzender des TBR und ist seit 1996 Vorsitzender der Fördergemeinschaft Heidelberger Gartenbauschüler.

Neben seiner überaus erfolgreichen Berufstätigkeit - rund 370 Veröffentlichungen über Versuche seines Referates verfasste er und hielt etwa 220 Vorträge vor Fachleuten aus dem In- und Ausland - setzte Ernst Schwemmer sich seit 1968 ständig ehrenamtlich für die Anliegen der Bevölkerung und vor allem für umweltpolitischen Belange ein. Seit 1974 ist er Vorsitzender des Stadtteilvereins Boxberg und seit 1980 Stadtrat in Heidelberg.



Mit einer „Boxberg“-Ausstellung von Dieter Quast (l.) beging der Stadtteil sein 40-jähriges Jubiläum. Ernst Schwemmer (r.), im Jahr 2002 ebenfalls Jubilar, sowie Oberbürgermeisterin Beate Weber (M.) sprachen neben anderen Gratulanten zur Eröffnung. Foto: is

Schwemmer genießt nicht nur innerhalb seiner Partei großes Ansehen. Dort ist er seit 1992 stellvertretender Fraktionsvorsitzender, Sprecher im Bau- und Umweltausschuss, Mitglied im Ältestenrat, Haupt- und Finanzausschuss, Sport-, Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss. Er bringt sich ein in den Regionalverband Rhein-Neckar, den Raumordnungsverband Rhein-Neckar, den Nachbarschaftsverband Mannheim-Heidelberg, und den Abwasserzweckverband. Der Jubilar ist Mitglied im Aufsichtsrat der Stadtwerke Heidelberg, der

GGH, der Akademie für Ältere. Er ist Kuratoriumsmitglied der Fritz-Gabler Hotelfachschule und Landesgartenschaubeauftragter der Stadt Heidelberg.

Im Laufe der Jahre erhielt Ernst Schwemmer viele Ehrungen für sein berufliches aber auch sein ehrenamtliches Wirken. Nur auf dem Berg - so scheint es zumindest manchmal - weiß man nicht so genau, was man an ihm hat. Da geht es ihm anscheinend wie dem Propheten, der im eigenen Land nichts zählt und der deshalb nicht im verdienten Maß gewürdigt wird. pt

## Bolzen sie noch oder wohnen sie schon?

Evangelische Kirchengemeinde muss Gebäude sanieren und renovieren

Mitte Oktober 1962 wurden in der Berghalde von der kommunalen Wohnungsbau-Gesellschaft Grund- und Hausbesitz Heidelberg (GGH) die ersten Mietwohnungen auf dem Boxberg gebaut.

Einige Jahre später erstellte die evangelische Kirchengemeinde im Bereich Boxberggring / Ginsterweg ein Gemeindezentrum mit Kindergarten, Kirche mit Saal, Clubräumen und Wohnräumen für den Pfarrer.

Heute sind die Räumlichkeiten sanierungs- und renovierungsbedürftig. Zwecks Finanzierung

der umfangreichen Maßnahmen ist u.a. an die anderweitige Nutzung des Bolzplatzes gedacht. Ein Bauträger beabsichtigt hierzu, mehrere Eigentumswohnungen zu erstellen und zu verkaufen. Wie aber die Stellplatzfrage für die PKW lösen? Mit dieser Frage müssen sich Investor, Käufer und Anwohner beschäftigen.

Im Hinblick auf die Nutzungsänderung, -Wohnungen statt kirchlicher Nutzung, wird das Stadtplanungsamt einen Bebauungsplan vorlegen mit Angaben zu Höhe und Grenzen einer möglichen Bebauung. Im „Heidelberger

Stadtblatt“ wird die Offenlegung des Bebauungsplans angezeigt.

Bedenken und Einwände können Betroffene, Nachbarn usw. dann innerhalb von sechs Wochen vorbringen, die gegebenenfalls in die Vorlage eingearbeitet werden.

Danach ist die Zeit für Gemeinderat und Regierungspräsidium gekommen, dem Plan zu genehmigen oder, falls Bedenken bestehen, abzulehnen.

Erst nach einer Zusage dieser Organe kann der Architekt einen endgültigen Plan erstellen und ein Baugesuch bei der Stadt beantragen. HWF

## Termine

### für den Boxberg

**25. Jan.**, 10-17 Uhr, Internet-Grundkurs Holzwurm

**3. Feb.**, 15.00 Vortrag: Liselotte von der Pfalz, Seniorenkreis, Ev. Gemeindezentrum

**8. Feb.**, 20.00 Fasching „Der Berg dobt“, Waldparkhalle

**10. Feb.**, 14.00 Info-Nachmittag der Hotelfachschule

**16. Feb.**, 11.00 Pfarrversammlung, Kath. Pfarrei St. Paul

**27. Feb.**, Faschingsfeier WPS

**28. Feb.**, 14.00 Kinderfasching, Holzwurm, 18.00 Disco

**2. März**, 15.11 Kinderfasching der Pfarrgemeinde St. Paul

**3. März**, 20.11 Rosenmontagsball, Pfarrgemeinde St. Paul

**3. März**, 14.30 Kinderfasching Ju.- u. Familientreff; 20.11 Uhr, Rosenmontagsball

**6. März**, Tag der ewigen Anbetung, Kath. Pfarrei St. Paul

**7. März**, 20.00 Uhr, Hauptversammlung TBR, Clubhaus

**10. März**, 15.00 Uhr, Vortrag: Hinter den Kulissen, Seniorenkreis, Ev. Gemeindezentrum

**11. März**, 20.00 Uhr, Hauptversammlung Stadtteilverein, Vereinsraum WPS

**14.-25. März**, 9.30-14.00 Osterferienprogramm Holzwurm

**27. März**, 18.00 Uhr, öffentl. Sitzung Bezirksbeirat, WPS

**29. März**, 13.00 Uhr, Flohmarkt, Ev. Kindergarten

**6. Apr.**, 14.00 Eröffnungswanderung TBR, Clubhaus

**7. Apr.**, 15.00 Lesung mit Tellesch-Gampe, Seniorenkreis

**15. Apr.**, 9.30 Ausflug, Seniorenkreis, Ev. Gemeinde

Sperrmüll: 19.2., 19.3., 16.4.

## Linie 29 weg?

Bezirksbeirat berichtet

Freitags und Samstags und vor Feiertagen fährt stündlich ein „Nachtschwärmerbus“ von 1.00 - 4.00 Uhr auf den Berg. Das ist die gute Nachricht. Die schlechte: Die Buslinie 29 soll weg fallen; das heißt: umsteigen in Rohrbach-Süd. Der Bezirksbeirat Boxberg befasste sich eingehend mit dem Thema, nachdem der Vertreter der HSB, Franz-Wilhelm Coppicus, fest hielt, dass noch nichts beschlossen sei. pt

## Zum Wohle des Kindes

Neue Schulleiterin im Emmertsgrund stellt sich vor



Seit 1. August 2002 bin ich Schulleiterin der Emmertsgrund-Schule. Hierüber freue ich mich. Nach den mir gegebenen Möglichkeiten werde ich mich zum Wohle der Kinder einsetzen. Als gebürtige Heidelbergerin arbeitete ich nach meiner schulischen Ausbildung fünf Jahre als Arzthelferin im Rehabilitationszentrum Heidelberg-Wieblingen. Da mir das Lernen schon immer große Freude bereitete, entschloss ich mich zu einem Studium an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg. Das anschließende Referendariat und die folgenden Jahre als Lehrerin in Heidelberg und Umgebung waren begleitet von meiner gerne ausgeübten Beschäftigung mit neuen Aufgaben, so zum Beispiel das Unterrichten einer Förderklasse mit

Aussiedlerkindern. Vor vier Jahren wurde ich Konrektorin in einer Heidelberger Grundschule und konnte dadurch über das Unterrichten hinaus auch Aufgaben der Leitung einer Schule übernehmen.

Mit meinem Lebensgefährten und meinen beiden Kindern lebe ich in Heidelberg und habe viel Freude an unserem Garten. Da ich selbst gerne mit Pferden und anderen Tieren zusammen bin und immer wieder erfahre, wie wohltuend dies ist, unterstütze ich in meiner Freizeit ehrenamtlich den Jugendhof Heidelberg als Vorsitzende.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Emmertsgrund-Schule war und ist die Integration der Kinder aus vielen unterschiedlichen Kulturen und Lebenssituationen und die persönliche Förderung des einzelnen Kindes. Ziel der Schule ist, dass alle Kinder die Grundschule erfolgreich durchlaufen. Dass in diesem Sinne von allen Beteiligten viel erreicht wurde, kann jeder spüren, wenn er am Schulleben teilnimmt. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen, der Schulsozialarbeit, den Betreuungseinrichtungen und den Eltern möchte ich an dieser Aufgabe weiterarbeiten. Zum Wohle des Kindes halte ich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus für äußerst wichtig und hilfreich.

Angelika Treiber

## Magic Dance in Fernost

Originelle Amtseinführung von Christoph B. Frank

In den fernen Osten fühlte sich Iversetzt, wer zur Amtseinführung von Christoph Boris Frank als neuem Schulleiter die Waldparkschule betrat. Für nicht Informierte war der Zusammenhang zwischen Schule und chinesischen Schriftzeichen in der fernöstlich inspirierten Ausgestaltung der Aula sicherlich nicht herzustellen. Aber schon bald war es klar: Frank war von 1990 bis 1997 an der deutsch-schweizerischen Schule in Hongkong als Lehrer tätig (s. Bericht rechts oben). Zunächst plötzlich der Dunkelheit ausgesetzt, erhellte sich die Mitte der Aula, und das Publikum

verfolgte staunend den „Magic Dance“, dargeboten von Schülern der neunten Klasse.

Oberbürgermeisterin Beate Weber blickte auf die Geschichte der Schule zurück: 1963 wurde mit drei Klassen begonnen, und 1965 zog man in den ersten Teil des Schulneubaus ein, der 1967 fertig gestellt wurde. „1968 kam ich als Lehrkraft dazu“, merkte Beate Weber an. In den Jahren 1994/95 stand die umfangreiche Sanierung des Schulgebäudes an.

Die Waldparkschule spiegele die Welt spannend wieder, sind die Kinder doch aus vielen verschiedenen Nationen, gehören ganz

## Keine Vorzimmer mehr

Die Waldparkschule strebt Transparenz an

Der Schulleiterwechsel an der Waldparkschule bringt erste Veränderungen. So hat Christoph Boris Frank, der Nachfolger von Rektor Hans Sääf, mit drei weiteren Kollegen/ginnen ein Schulleiterteam gebildet. Frank sieht sich nicht als Rektor oder Leiter einer Schule im eigentlichen Sinne; er möchte vielmehr die anstehenden Aufgaben mit dem Team und dem Kollegium angehen. Transparenz und Öffentlichkeit der Schule sind ihm wichtiges Anliegen. Ein äußeres Zeichen dafür ist der Wegfall des Vorzimmers. Sowohl das Zimmer von C. B. Frank, als auch die der Teamkollegen/ginnen sind nun direkt zugänglich.

Frank war vier Jahre an der Grund-, Haupt- und Werkrealschule in Leimen/ St. Ilgen. Davor unterrichtete er sieben Jahre an einer Schule in Hongkong mit 1440 Schülern aus 104 Nationen. Das internationale Kollegium dort musste sich erst auf eine gemeinsame Sprache einigen, um erfolgreich zu arbeiten, eine Situation,

die es auch in den Klassen der WPS zu meistern gilt. Das hiesige Schulsystem setzt Deutsch als gemeinsame Sprache voraus. Dies entspricht aber nicht der Realität an der WPS. Im Hauptschulbereich treffen 67 Sprachen aufeinander, mit der Konsequenz, dass die Schüler keine gemeinsame Sprache haben und innerhalb einer Klasse nur etwa zwei Schüler gleicher Sprache und vor allem gleichen kulturellen Ursprungs aufeinander treffen. Die WPS ist auch deshalb eine Schule mit besonderen pädagogischen und sozialen Aufgaben.

Dies beinhaltet auch, bei den Schülern Interesse für das seit drei Jahren entwickelte freiwillige Nachmittagsangebot der Schule, u.a. das breit gestreute Sportprogramm, zu wecken. Die Schüler müssen in ihrer Fähigkeit gefestigt werden, aus diesem Angebot nach den eigenen Neigungen auszuwählen und es verbindlich und beständig zu nutzen. Ein Ganztagsbetrieb ist vorgesehen. pt



Christoph Boris Frank, hier in der Aula der Boxberger WPS, leitet die Waldparkschule seit weit mehr als hundert Tagen. Foto: pt

verschiedenen Familien und Religionen an. In Herrn Frank, der sich bewusst der Aufgabe stelle, diese internationalen Schüler zu fördern und die Schule in eine Ganztagschule umzuwandeln, habe man einen durch seine Vorgeschichte überaus geeigneten Schulleiter gefunden, schloss Beate Weber. Gerne hatte sie die Schirmherrschaft über den Freundeskreis der

Waldparkschule übernommen. Rektor Frank betonte, dass er sich auf die besonderen pädagogischen und sozialen Aufgaben freue. Die anschließende Präsentation verdeutlichte seine Worte, wie vielfältig die Aktivitäten der internationalen Schule sind und wie hilfreich die Unterstützung durch Kooperationspartner wie Eltern und Vereine ist. pt



Patricia Weiß stellt sich den Erstklässlern vor. Foto: päd-aktiv

## Limo-Party

Neue Sozialarbeiterin

Seit Mai 2002 hat die Emmertsgrund-Schule eine neue Schulsozialarbeiterin. Patricia Weiß ist von Beruf Diplom-Sozialpädagogin (FH) und war bisher Leiterin des Betreuungsangebots von päd-aktiv e.V. an der Waldparkschule. Ihre Schwerpunkte in der Schulsozialarbeit sind: Streitschlichterprogramme, sozialpädagogische Gruppenarbeit und Theaterpädagogik. In ihrer Freizeit leitet sie die Theater-AG an der Waldparkschule und bietet in den Ferien in Kooperation mit dem Jugendzentrum Holzworm Theaterworkshops für Kinder an.

Auf ihre Anregung bekamen alle ersten Klassen einen Teddybär geschenkt, der die Kinder durch ihre Grundschulzeit begleiten wird und täglich geknuddelt werden sollte, damit es ihm gut geht. Auch die Betreuung der Spieltonne für die große Pause wurde verändert. Seit Anfang des Schuljahres wird sie von Schülern der vierten Klassen betreut. Mit ihren blau-roten Kappen, die extra dafür angeschafft wurden, sind sie für alle Kinder als Betreuer gut erkennbar.

Als Belohnung für ihr Engagement feierten sie vor Weihnachten eine „Spiel-Spaß-Keks- und Limo-Party“ zusammen mit der Sozialarbeiterin. Das seit 1997 laufende Projekt der Schulsozialarbeit, in dem von Anfang auch Georg Kaiser engagiert ist, ist mit seinen vielfältigen Angeboten in der Schule fest verankert. Das bereits Erreichte zu erhalten und weiter mitzugestalten, ist ein Ziel in der Arbeit von Patricia Weiß.

päd-aktiv

## Stark sein heißt Schwächeren beistehen

Pilotprojekt „Geschlechtsspezifische Gewaltprävention“ im Emmertsgrund

Das Programme gegen Gewalt unverzichtbar seien, sie nicht früh genug eingesetzt werden könnten, war die einhellige Meinung von Gleichstellungsbeauftragter Dörte Domzig und den Stadträtinnen Annette Trabold, Hannelis Schulte; von Stadtrat Roger Schladitz, selbst Lehrer, den Mitarbeitern der Schulsozialarbeit sowie von Reiner Greulich (Verein Sicheres Heidelberg) und den Elternvertretern.

Über die bisherigen Erfahrungen, aber auch dazu, warum man sich bereits an einer Grundschule für das Projekt „Geschlechtsspezifische Gewaltprävention“ entschieden habe, berichtete Schulleiterin Angelika Treiber.

Rückmeldung von Schülerinnen, die über das dominante Verhalten der Jungen in ihrer neuen weiterführenden Schule und ihre eigene Hilfslosigkeit im Umgang damit berichteten, hatte vor etwa einem Jahr das Kollegium für dieses Thema sensibilisiert, das man an einem pädagogischen Tag aufarbeitete. Dabei wurden zusätzliche Projekte für neun- bis elf-Jährige zu dem von Schule und Schulsozialarbeit bereits praktizierten Programm der Gewaltprävention entwickelt.

Das Selbstwertgefühl bei Mädchen zu stärken, ihnen Strategien zu vermitteln, sich zu behaupten und zu verteidigen, ist Ziel von Regine Schumacher und Martina

Kimmitig aus dem Mädchenhausverein.

Demgegenüber ist es Hans Schmitt von „Jedermann“ e.V. wichtig, dass die Jungen lernen, Gefühle zu erkennen, zu benennen und zu differenzieren. Dabei werden Bilder gemalt, darf jeder vor der Kamera Wut, Schmerz, Freude, Traurigkeit darstellen. Die Ausdrucksweisen von Mädchen und Jungen seien einfach andere; hier werde auch den Ruhigeren Raum gegeben, etwas dazu zu äußern. Die im Vordergrund Stehenden könnten lernen, sich zurückzunehmen; all das war von Schmitt zu erfahren. „Wir versuchen zu vermitteln, dass Stärke beinhaltet, Schwächeren beizustehen.“ seg

## Praktisches Lernen macht unglaublichen Spaß

Schüler der Emmertsgrund-Schule sind zur Kartoffelrese auf dem Jugendhof

Sowohl über die Kartoffel als auch über die Natur allgemein lernten die zwölf Schülerinnen und Schüler der Vorbereitungsklasse 3 der Emmertsgrund-Schule einiges, als sie zusammen mit Schulleiterin Angelika Treiber und deren Stellvertreterin Karin Mendy den Jugendhof im Hasenleiser besuchten. Mit großer Begeisterung hörten sie der dortigen Mitarbeiterin Britta Wecker-Carsten zu, stellten selbst viele Fragen.

Dass Kartoffeln mit Loch, die sich ganz weich und ausgelaugt anfühlen, Mutterkartoffeln sind, dass etwa 17 bis 24 Kartoffeln zu einer

Pflanze gehören oder dass die Bodenqualität sich an der Anzahl der Regenwürmer ablesen lasse, erfuhren sie so ganz nebenbei.

Zu einer Art Wettkampf, wer die meisten Kartoffeln findet, entwickelte sich die Lese – keine leichte, sondern eher anstrengende Arbeit, an der die Kinder gemeinsam viel Spaß hatten.

Auch andere Klassen der Emmertsgrundschule sollen demnächst den Jugendhof besuchen: Hier laufen während der Schulzeit am Vormittag öfter Projekte in Kooperationen mit Schulklassen oder Kindergärten. Da wird gesät,

geerntet, Gras für die Pferde eingeholt; die Tiere werden gefüttert; im Kräutergarten wird die Sinneswahrnehmung geschult; es wird mit Holz gearbeitet, oder man verarbeitet Wolle. seg

Der Jugendhof e.V. Heidelberg bietet als Jugendbauernhof seit ca. acht Jahren offene Kinder- und Jugendarbeit sowie Projekte mit Schulklassen und anderen Einrichtungen an. Durch einen erneuten Zuschuss der Stadt konnte die weitere Existenz des Jugendhofs gesichert werden.



Begeistert zeigten sich Schüler und Lehrerinnen beim Unterricht auf dem Kartoffelacker. Foto: Eckl-Gruß



Hans Brauner bringt die Kinder zum Staunen.

Foto: J. Weick

## Aushäusige EG-Schule

Dritte und vierte Klasse besuchen „Harry Potter“

Ein tolles Vorweihnachtsgeschenk bekamen 180 Schüler der 3. und 4. Klasse der Emmertsgrund-Schule vom Rotaract-Club Heidelberg, nämlich eine Einladung zum neuesten „Harry Potter“-Film.

Der Rotaract-Club ist eine Jugendorganisation des Rotary-Clubs. Diese Clubs gibt es auf der ganzen Welt, und unter dem Motto „Rotaract verzaubert...“ luden in ganz Deutschland die jeweiligen

Clubs in ihrer Stadt eine Schule ins Kino ein. In Heidelberg fiel die Wahl auf die Emmertsgrund-Schule. Begleitet von ihren Klassenlehrerinnen und Mitgliedern des Clubs, machten sich die Kinder nach der Schule auf den Weg ins Stadtzentrum, um die Abenteuer von „Harry Potter“ mitzuerleben. Erst am Abend kehrten die Kinder, erschöpft und begeistert von dem besonderen Gemeinschaftserlebnis, nach Hause zurück. P. Weiß

## Glühwein und Kinderpunsch

Gut besuchte Martinsumzüge in den Bergstadtteilen

Wie jedes Jahr zogen auch im November 2002 Boxberger und Emmertsgrunder Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Martinsumzügen durch die Stadtteile. Ungemütlich dieses Jahr die Randbedingungen. Nebel und Nass war es. Dauerregen während des Boxberger Umzugs. Die Stadtteilvereine als Organisatoren freuten sich, dass trotz der widrigen Witterung so viele Kinder mit selbst gebastelten Laternen gekommen waren.

St. Martin führte auf dem Pferd des Reitvereins Rohrbach und mit Schwert sowie einem purpurroten Umhang ausgerüstet, den Zug an. Musikalisch begleitet wurden sie vom Jugendblasorchester Emmertsgrund mit Georg Jelen an der Trommel.

Im Boxberg verteilte Stadtteilvereinsvorsitzender Ernst Schwemmer Martinmännchen, und der

„Jugend- und Familientreff“ lud zu Martinsfeuer, Glühwein und Kinderpunsch ein.

Im Emmertsgrund gab es nach einer szenischen Darstellung der St. Martin-Legende für jedes Kind Schokolade. HWF/Kam



„Laternen, Laternen ...“ Foto: Kam

## Puppenbett und Spiele

Emmertsgrunder Johanniter-Ortsverband in Aktion

Seit zehn Jahren ist der Emmertsgrunder Hans Brauner für seinen Johanniter-Ortsverband aktiv. Die Johanniter sind Teil einer großen Hilfsorganisation in Deutschland, die auf eine über 900-jährige Tradition des christlichen Johanniterordens zurück blicken kann. Sie leisten Hilfe für die Kranken, Schwachen und sozial Benachteiligten. So feierte die Johanniter-Unfallhilfe e.V. letztes Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum.

In der Weihnachtszeit hatte der Regionalverband Rhein-Neckar/Franken eine besondere Überraschung für die Emmertsgrunder Kinder: Spielzeug, das den Raum der Johanniter füllte.

„Kinder spenden für Kinder“ hieß die Aktion, mit der Rechtsanwalt Heiner Kranz an einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt in Schwetzingen vertreten war. Die gut

erhaltenen Spielsachen brachte Jochen Weick auf den Emmertsgrund, wo Hans Brauner sie sortierte. Zusammen mit der Vorsitzenden des Stadtteilvereins, Katharina Douedari-Fetzer, lud er die Kinder aus den Hochhäusern zum Sichten ein. Ein Puppenbett suchte sich die kleine Sabrina aus, Plüschtiere und Spiele gingen weg wie warme Semmeln.

Auch in diesem Jahr werden Hans Brauner und Jugendleiterin Gisela Griesemann wieder die Jugendgruppe betreuen. Jeden Donnerstag um 17.30 Uhr in der Emmertsgrundpassage 9 lernen Jugendliche, wie sie im Ernstfall anderen Menschen erste Hilfe leisten können. Im Vordergrund steht dabei immer der Spaß an gemeinsamen Erlebnissen. Wer mitmachen will, kann jederzeit vorbeikommen und sich einen Eindruck verschaffen. jw / wa

## Digital voran in die Zukunft

Internet-Café im „Holzwurm“ mit neuen Aussichten

Das Internetcafé des Jugendzentrums Holzwurm hat regen Zulauf. Kaum sind die Türen geöffnet, ertönt die Frage, ob denn die Computer schon aufgestellt und angeschlossen seien. Durch die Einbrüche gleich nach Eröffnung des Cafés sah sich sein Leiter Ingo Smolka gezwungen, die neuen PCs in „sicheren“ Räumen zu verwahren.

Dieser Internetzugang erschließt vielen Kindern und Jugendlichen die digitale Zukunft der unerschöpflichen, nahezu unbegrenzten Möglichkeiten von

Informationsverbreitung und -nutzung. Um die Arbeit des Jugendzentrums im Bereich Computer und Internet noch attraktiver zu machen, spendete der Stadtteilverein Boxberg eine Digitalkamera mit Funktion für Filmsequenzen. Somit sind neue interessante Aspekte für weitere Internet- bzw. Computerkurse gegeben. Der Stadtteilverein möchte damit aber auch das starke Engagement von Ingo Smolka, dem Leiter des Jugendzentrums Boxberg, würdigen, der sich für die Belange seiner Kids stets stark macht. pt

## Wer mit will, jetzt anmelden!

Jugendzentrum Boxberg macht Abenteuerfreizeit

Das evangelische Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“ im Boxberg veranstaltet auch dieses Jahr wieder eine Kinderfreizeit in Rippenweier.

Fünf Tage lang wird gemeinsam gespielt, gesungen und gebastelt. Auch Nachtwanderungen und Lagerfeuer stehen auf dem Programm. Wer zwischen sieben und zehn Jahren ist, melde sich möglichst schnell im Jugendzentrum

an. Die Freizeit findet in den Sommerferien vom 28.07.-1.08.03 statt. Die Kosten betragen 115 € für Heidelberger Kinder und 125 € für Kinder aus dem Rhein-Neckar-Kreis. Anmeldeschluss ist der 27.06.03. Weitere Informationen und Anmeldeformulare gibt es unter Tel: 06221/384427 oder Fax: 06221/23840 oder unter holzwurm-heidelberg@t-online.de

I.Smolka

# Ballett und Breakdance

Einblicke in jugendlich-vielseitige „Berg-Kultur“

Etwas fürs Auge, nicht nur Kostüme und Masken betraf, bot das Ballett „Karneval der Tiere“: Da flatterten ausgelassene Hühner über die Bühne, gefolgt von wilden Eseln. Schleierschwänze bewegten sich anmutig zur Musik (und tollen Lichteffekten); Rad schlagende Eichhörnchen traten auf und Kolibris in phantasievollen Kostümen, die husch, wie sie kamen, wieder verschwand. Im zweiten Teil zeigten zum Bühnenbild „Berg-Kultur“, einem von jugendlichen gefertigten Graffiti, zahlreiche junge Mädchen eine bunte Mischung aus HipHop-, Salsa-, Streetdance-Elementen: Dabei gab es die unterschiedlichsten schwierigen und schnellen Schrittkombinationen, gepaart mit

orientalischen, asiatischen Tanzelementen.

Höhepunkt war der Auftritt der EP-Rockers, die einmal mehr eindrucksvoll demonstrierten, dass Breakdance nicht „out“ ist, sich viele Elemente inzwischen im modernen Tanz wieder finden: Sie zeigten eine gefällige Show, gespickt mit Schwierigkeiten, die ihr akrobatisches Können, ihre Körperbeherrschung einmal mehr unter Beweis stellten. Ziemlich einmalig ist außerdem die sehr gute, nun schon zehn Jahre währende Zusammenarbeit zwischen dem Augustinum und dem Jugendzentrum, die es ermöglicht, dass Kinder und Jugendliche einmal im Jahr ihr Können auf einer „richtigen“ Bühne vor großem Publikum zeigen können. seg



Dem großen Finale auf der Bühne im Augustinum gehen Löwe und Löwin voran.  
Foto: Judith Albrecht

## Begeistert bei Sport und Kultur

Grüne Gurken beim ALSO Cup in Magdeburg

Die Grünen Gurken, eine Freizeitmannschaft russischer Spätaussiedler, vertraten ihr Bundesland Baden-Württemberg als „Landessieger“ von regional durchgeführten Mitternachtsfußballturnieren. Diese Ehre wurde ihnen zum zweiten Mal zuteil. Der ALSO Cup ist ein bundesweites, nächtliches Fußballturnier, veranstaltet vom kriminalpräventiven Beirat der Stadt Magdeburg, der sich zum Ziel gesetzt hat, Jugendliche von der Straße zu holen und eine Alternative zu Gewalt und Drogen aufzuzeigen. Die Reise unter der Leitung von Bodo Beck und Zivi Alex Schwab war eine großartige sportliche, kulturelle und zwischenmenschliche Erfahrung. Neben dem Sport standen auch die Besichtigung einiger Magdeburger Sehenswürdigkeiten (Kloster und Dom), ein Kinogang sowie ein kulinarisches Highlight auf dem Programm. Dabei zeigten die Jugendlichen, dass sie sich auch für deutsche Geschichte, Architektur und Kunst begeistern können.

Doch im Mittelpunkt des Interesses stand der Fußball. Die Vorrunde gewannen sie souverän – sie wurden Gruppenerster, um dann im Halbfinale knapp gegen Bremen zu unterliegen. So kamen sie immerhin ins kleine Finale, wo

sie wiederum, diesmal erst im Elfmeterschießen, gegen Gastgeber Sachsen-Anhalt verloren. Trotzdem sang man auf der Heimreise guter Laune gemeinsame Lieder von Rap bis russischer Folklore. Ermöglicht wurde die Aktion durch Mittel, die der Geschäftsführer des Vereins „Sicheres Heidelberg“, Rainer Greulich, bereit stellte. Eine Finanzierungslücke konnte Dank der Vermittlung des Emmertsgrunder Stadtteilbeauftragten Rolf Kempf mit städtischen Mitteln geschlossen werden.

Bodo Beck



Vertraten Baden-Württemberg beim ALSO Cup: stehend v.l.: Valerij Missal, Eduard Schrötlin, Albert Schmidt, Betreuer Bodo Beck; sitzend v.l.: Andreas Ochsner, Emil Eberhard, Viktor Schellenberg, Norman Mitschke.  
Foto: JUZ

## Polizei bald weg rationalisiert

6. Emmertsgrund Fußballnacht ein voller Erfolg

Fußballverrückte Jugendliche aus den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund, 70 an der Zahl, trafen sich an einem Abend um 21.00 Uhr im letzten Oktober, um in der Bürgerhaussporthalle ihrer Leidenschaft zu frönen.

Die Ballnacht wird von allen Gruppierungen in den Stadtteilen unterstützt, die vereinsgebundene oder offene Jugendarbeit anbieten. Das stellt große Resonanz unter den Jugendlichen sicher. In diesem Jahr konnten vier Mannschaften allerdings nur zuschauen. „Wir sind an der Kapazitätsgrenze angelangt“ stellte Karl Janscho, Leiter der Jugendfußballabteilung des TBR und sportlicher Leiter der Ballnacht, fest.

Dass die anstrengenden Vorrundenspiele Kraft gekostet hatten, zeigten die beiden Endspiele: Rusaki gegen VfB Sicecem um Platz drei sowie Starter 02 gegen La Ondas.

Nach 2:00 Uhr fiel die Gegenwehr der Verlierer nicht mehr so stark aus. Starter 2002 konnten sich klar 4:1 im Endspiel gegen La Ondas durchsetzen. Den 3. Platz eroberten VfB Sikecem ebenfalls mit einem ungefährdeten 4:1.

Sport und Fairness, Erfolg und Spaß sollen auf der Emmertsgrunder Fußballnacht für alle Teilnehmer erfahrbar sein. Enttäuschte Verlierer und glückliche Gewinner nehmen ihre Urkunden und Pokale mit nach Hause. Aus Sicht der Veranstalter ist es besonders erfreulich, dass der gesamte „Berg“ sich an der Veranstaltung beteiligt. In dem neuen „Kooperationskreis junge Migranten in den Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg“ sind auch der Boxberger Jugendtreff Holzwurm mit seinem Leiter Ingo Smolka und der Internationale Bund mit Jugendsozialarbeiterin Griseldis Kumm in der Fußballnacht engagiert. Unterstützt wurde das Ereignis wiederholt vom Verein „Sicheres Heidelberg“.

Der Polizeiposten Emmertsgrund sorgte nun schon zum sechsten Mal für die Sicherheit. Unbestätigten Gerüchten zufolge sollen die beiden Polizeibeamten schon Angst vor der ruhigen, fairen Atmosphäre haben. „Wenn das so weiter geht, werden wir noch weg rationalisiert“, soll Andreas Herth, Jugendsachbearbeiter beim Polizeiposten Emmertsgrund, gesagt haben.

Die siebte Emmertsgrunder Fußballnacht am 29. März ist schon fest im Terminkalender der Jugendlichen notiert.

Joachim Ritter

## Spiel mit der „Quetsch“

Seit zehn Jahren gibt es Rugby im TBR

Es ist kaum zu glauben und doch wahr: Im Oktober jährt es sich zum zehnten Male, seit im Turnerbund das Spiel mit der „Quetsch“ begonnen wurde. Hatte der frühere OB Reinhold Zundel schon die Idee, den Rugbysport im Emmertsgrund heimisch zu machen, so war es 1993 der damalige Sportamtsleiter Walter Ochs, der die „Quetsch“ ins Rollen brachte.

Nach nur sechs Wochen Training fand das erste Spiel einer TBR-Schülermannschaft statt. Gegner war der HRK, Heidelberger Rugby Klub, der zwar gewann, dem TBR aber seinen ersten Versuch zugestehen musste. Dennoch war der Anfang schwer. Unter der sportlichen Leitung von Marko Protega ließen Erfolge jedoch nicht auf sich warten. Hier zahlte sich die gute Zusammenarbeit mit der Grundschule Emmertsgrund aus, wo Sportlehrerin Margot Herb immer ein offenes Ohr für die junge Sparte hatte.

Mit dem Gewinn der Baden-Württembergischen Meisterschaft der D-Schüler gelang 1995 der erste große Erfolg. Unter dem

neuen Trainer Bruce Kerr setzte sich die positive Entwicklung nahtlos fort. Stadtschulmeisterschaften mit der Emmertsgrundschule und gute Platzierungen bei der RBW-Meisterschaft waren Durchgangsstationen bis zum wohl erfolgreichsten Jahr 2002, in dem mit dem Gewinn der deutschen Jugendmeisterschaft in Spielgemeinschaft mit dem HRK der bisherige Höhepunkt glückte. Dass sich die Abteilung auch in der Breite entwickelt hat, zeigt die Tatsache, dass sie teils in Spielgemeinschaft heute über eine D-, C-, B- und A-Schüler-Jugend- und Juniorenmannschaft verfügt. Dies sicherlich zur Freude der engagierten Abteilungsleiterin Barbara Brenner. Sie hofft, dass sich die Zahl der Helfer noch etwas vergrößert, damit die so erfolgreiche Arbeit fortgesetzt werden kann.

Als erste Veranstaltung im Jubiläumsjahr steigt am 10. Mai die Ausrichtung eines SAS-Turniers um die Landesmeisterschaft auf dem Rasenplatz im Emmertsgrund. Sollte man da nicht mal vorbeischaun?

Karlheinz Schrupf

## Ehrenkodex der Samurai

Ju-Jutsu-Sportler mit weiterem Dan-Meistergrad

Nach 20 Jahren aktivem Ju-Jutsu-Sport hat Ulrich Sudhölter, Vorsitzender des Budo-Club 2000 e.V., den vierten Dan-Meistergrad erworben. Das ist einer von fünf Graden, zu dessen Erwerb man eine aus mehreren Teilen bestehende Prüfung ablegen muss, u. a. die theoretische Ausarbeitung einer Choreografie (japanisch: Kata), die man als schriftliche Arbeit abgibt, sowie die praktische Vorführung derselben. Die praktische Prüfung selbst gliedert sich wiederum in verschiedene Prüfungsfächer, wo u.a. die technische Beherrschung des Sports (z.B. Hebel- und Wurftechnik) unter Beweis gestellt werden muss.

„Ohne die Unterstützung meiner Frau Claudia und des Jugendleiters Thomas Graser samt den Jugendlichen selbst hätte ich die einjährige Vorbereitungszeit neben meinem Beruf nicht durchgehalten“, meint Sudhölter. „Ich hatte immer Trainingspartner für die

nicht ganz einfachen Technikkombinationen. Und unsere Nachwuchstrainer Omar und Karim Rafie haben in dieser Zeit selbstständig das Kooperationsprojekt Schule/Verein weiter geführt und so eine ansehnliche Anzahl von Kindern für den Sport begeistern können. Das alles hat mir sehr geholfen“.

In der Tat sind die Werte und Ziele der Sportart Ju-Jutsu, zusammengefasst unter dem japanischen Begriff Bushido, die auf den Ehrenkodex der Samurai zurückgehen, auf die genannten hilfreichen Verhaltensweisen angelegt: Partnerschaftlichkeit, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Ritterlichkeit sollen durch den Sport vermittelt werden.

Jungen und Mädchen ab 13 Jahren können zu den Trainingszeiten des Vereins in der kleinen Sporthalle im Bürgerhaus Emmertsgrund unverbindlich vorbeischaun: Montags und Donnerstags von 19.00 bis 21.00 Uhr. us/wa



Die Judoka Manuel Kedro, Azab Aldor, Lena Würtele, Jan-Philipp Günther, Hassan Munzer (v.l.), vorn Sarafina Walls, präsentieren stolz ihre Siegerurkunden.  
Foto: Würtele

## Siegen und unterliegen

TBR-Judoka Baden-Württembergische Meister

An insgesamt 26 Wettbewerben nahmen die Jugendlichen aus der Judo-Abteilung des TBR im letzten Jahr teil. Dabei erkämpften sie 24 Titel und 26 Platzierungen und sind nun aufgrund dieser Leistungen auf Augenhöhe mit den Kämpfern aus den großen und etablierten Judovereinen in Baden-Württemberg. In der C-Jugend erkämpften Manuel Kedro, Hassan Munzer und Sarafina Walls nach ihren Erfolgen bei den Kreismeisterschaften nun auch bei den Bezirksmeisterschaften die Titel. Dritte Plätze erreichten Deborah Ritzmann und Maximilian Herzog bei den Kreismeisterschaften.

Bei den Finalkämpfen der Badischen Meisterschaften in Wutöschingen mussten Kedro, Munzer und Walls ihre erste Niederlage

akzeptieren und wurden jeweils Vize-Meister.

Die Baden-Württembergischen Meisterschaften in March entwickelten sich zum absoluten Highlight des Jahres: Hassan Munzer und Sarafina Walls erkämpften sich die Titel – eine gelungene Revanche. Manuel Kedro erkämpfte den dritten Platz. Alle drei Heidelberger C-Jugendliche wurden aufgrund ihrer starken Leistungen in den Landeskader aufgenommen.

In der B-Jugend erkämpfte sich Lena Würtele sowohl bei den Kreismeisterschaften als auch bei den Bezirksmeisterschaften den Titel. Bei den Landesmeisterschaften in Schwetzingen belegte sie nach einer Niederlage und dem Durchkämpfen der Trostrunde den dritten Platz. Artur Würtele

## Europas „Golden Oldies“

Ehemaliger Rugby-Nationalspieler in Komitee

Marko Protega, ehemaliger Hausleiter im Bürgerhaus Emmertsgrund und Rugby-Trainer, derzeit an der Waldparkerschule Boxberg beschäftigt, ist Vizepräsident und Schriftführer im „European Golden Oldies Rugby“-Komitee. Neben Vertretern für Schottland, Italien, Irland, Israel und Frankreich führt er die Geschäfte für Deutschland mit, speziell für Heidelberg.

Das neu gewählte Komitee ist um die Erfüllung zahlreicher Aufgaben bemüht, die europaweiten Einfluss auf den Sport ausüben. Da alle Vorstandsmitglieder einmal Nationalspieler in ihren Ländern waren, suchen sie den Anschluss an die jeweiligen nationalen Rugby-Clubs, von denen sie sich einerseits Unterstützung erhoffen, andererseits aber auch bereit sind, sie zu geben. wa

## Die tätige Mithilfe aller

Mitgliederversammlung Freundeskreis WPS

Ein Rückblick auf die Aktivitäten im vergangenen Schuljahr bot Bernhard Rösch in einer kurzen Zusammenfassung den Mitgliedern des Freundeskreises der Waldparkschule. So konnte die Finanzierung des Projektes Klasse 2000 (ein Projekt zur Suchtprävention und Gesundheitserziehung) an der WP-Grundschule mit Hilfe von MLP, Heidelberger Zement und der Stadt Heidelberg sichergestellt werden. Für die Mitwirkung an den Schulfesten konnten immer Eltern gefunden werden, die bereit waren, tatkräftig mitzuwirken. Darüber hinaus beteiligte sich der Freundeskreis an dem

Boxberger Erlebnistag. Auch hier ist den Eltern der Waldparkschüler/innen zu danken, die in jedem Jahr für ein reichhaltiges Kuchenangebot sorgen und/oder Schmink- und Bastelangebote betreuen.

Die Mitgliederversammlung konnte Rektor Christoph Boris Frank als neues Mitglied begrüßen. Die Neuwahlen bestätigten den ersten Vorsitzenden Bernhard Rösch, zweite Vorsitzende Renate Deutschmann und Schriftführerin Christine Schneider in ihren Ämtern. Zur Kassenwartin wurde Elke Eichler bestellt, Beisitzer sind Christoph B. Frank, Christel Rohrkoch, Jürgen Schröpfer und Albert Eichler. pt



Die gut beschirmte Dreikönigs-Gruppe von St. Paul Foto: HWF

## Weihrauchduft ins Haus

C+M+B - Die Sternsinger ziehen durchs Land

Trotz nasskalter Witterung und strömenden Regen ziehen die Sternsinger der katholischen Kirchengemeinde St. Paul vom Boxberg in den beiden Bergstadtteilen von Haus zu Haus. Die Gruppe um Ralf Rotter singt und betet vor der Haustür, bringt Weihrauchdüfte in das Haus und schreibt im Eingangsbereich an die Eingangstür C + M + B 2003.

Das sind nicht wie im Volksmund weithin bekannt die Abkürzungen für die drei Könige: Caspar, Melchior und Balthasar, sondern steht für die lateinische Sprache: Christus mansionem benedicat: Christus segne dieses Haus.

Der Erlös aus der Sammlung der Sternsinger ist für hilfsbedürftige Kinder in Chile bestimmt.

HWF

## Bischof Nikolaus im Hort



Kind einzeln und schenkte ihm einen prall gefüllten Nikolausstrumpf.

Aber auch er ging nicht leer aus: Er bekam viele schöne selbst gemalte Bilder und sogar Spenden für die kranken Kinder der Mannheimer Klinikschule. Hort/wa

Sehnsüchtig erwarteten die Kinder von „Hort und Betreuung der Emmertsgrundschule“ samt Eltern am 6. Dezember den Nikolaus, und da kam er auch durch die Dunkelheit mit einer Laterne! Endlich durften sie ihm die Wochen lang einstudierten Texte und Lieder zu Gehör bringen: Jonas und Franziska spielten ein Weihnachtsstück; Jasmin und Marija lasen die Weihnachtsgeschichte, und Bökes und Nathalie trugen ein Gedicht vor.

Bischof Nikolaus, verkörpert durch Albert van Haasteren, durfte sich auf einen von den Kindern vorbereiteten Thron setzen. Er erzählte aus seinem Leben und las eine Geschichte vor, in der es darum ging, dass alle Menschen gleich viel wert sind, egal, welche Hautfarbe oder Nationalität sie haben. Dann begrüßte er einfühlend und humorvoll jedes

Zum Silvester-Schachturnier hatten der Schachclub Makkabi Heidelberg e.V. und der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V. eingeladen. Anatolyi Yusym, Vorsitzender des Schachclubs, hatte die Initiative ergriffen und konnte genügend Schachspieler in die Räume des Kulturkreises bringen, der für Getränke und Stärkung sorgte. Jeder spielte gegen jeden, bis der Sieger fest stand: der zehnjährige Gennadij Khramoy. Schon mit sechs Jahren hatte er angefangen, Schach zu spielen. Das war noch in der Ukraine, von wo er im April 2002 mit seinen Eltern nach Heidelberg kam. Ihm gefällt besonders der Wettkampf, und „er ist sehr gut“, merkt Yusym an. Der Schachclub Makkabi ist Mitglied im Badischen Sportbund, an dessen Wettkampfturnieren er ebenfalls teilnimmt. Das Silvester-Schachturnier war der Auftakt dazu, eine Abteilung Emmertsgrund-Boxberg des

## Schachsport als Mittel zur Integration

Zehnjähriger Spieler gewinnt Turnier - Regelmäßige Treffs im Emmertsgrund

Schachclubs zu gründen. Deshalb bietet Anatolyi Yusym jeden Sonntag im Raum des Kulturkreises, Emmertsgrundpassage 13, die Möglichkeit, Schach zu spielen, besser zu spielen oder überhaupt erst zu lernen. Von 15.00 – 17.00

Uhr sind Kinder eingeladen, von 17.00 – 21.00 Uhr Erwachsene. Alle interessierten Schachspieler und -spielerinnen, auch Nichtmitglieder, sind willkommen. Weitere Informationen beim Kulturkreis, Tel. 38 42 52. wa



Konzentrierte Aufmerksamkeit beim ersten Wettkampf

Foto: wa

# Auf dem Berg gibt's viele Kreative

Emmertsgrunder Jazzmusiker spielte mit Band in seinem Heimatstadtteil



Carolyn Breuer und Jürgen Seefelder an den Saxophonen, rechts Marc Adams, im Hintergrund am Keyboard Anke Helfrich Foto: hhh

Manchmal kommt man sich bei uns im Emmertsgrund vor wie in New York“, erzählt der Jazzsaxophonist Jürgen Seefelder. „Auch dort schallt aus den Hochhäusern immer einmal wieder ein Blues, den ein Trompeter übt, oder die Arie einer Opernsängerin oder ein Saxophonstück“.

Auf Einladung des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg spielte er mit seinem international besetzten Quintett „Jazzforce“ in seinem Heimatstadtteil „Contemporary

Hardbop“. „Nein, das ist kein Free Jazz, wie man vermuten möchte, wenn auch jedes Individuum in der Band für sich selbst steht“, erklärt Seefelder, „eher zeitgenössischer Jazz, der sich traditioneller Elemente aus dem amerikanischen Jazz bedient.“ Mit seinem Konzert vor über hundert Zuhörern beteiligte er sich am „Berg“-Projekt des Kunstvereins. „Ich will darauf aufmerksam machen, was für ein kreatives Potential es hier auf dem Berg

gibt. Im Boxberg und Emmertsgrund wohnen neben Journalisten und Architekten viele Maler, Schriftsteller und Musiker.“ So waren denn auch zwei der von ihm geschriebenen Stücke einem seiner drei Kinder, Nathan, gewidmet, „der halb so alt wie der Emmertsgrund ist“, sowie seiner brasilianischen Frau Maria.

Ungewöhnlich für eine Jazzformation, dass ihr zwei Frauen angehören: die Saxophonistin Carolyn Breuer aus Amsterdam sowie die Pianistin Anke Helfrich aus Weinheim. Der New Yorker Marc Adams begleitete sie am Bass ebenso leidenschaftlich wie der Münchner Bastian Jütte am Schlagzeug.

Gespielt wurde vor einer großformatigen Graffiti-Kulisse mit dem Schriftzug „Berg-Kultur“. Sie entstand in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Harlem, dessen Leiter Joachim Ritter zwei dem Zentrum verbundene Graffiti-Künstler damit beauftragt hatte: den Syrer Ninos Mamou und den Griechen Jani Antimisaris. Mit einer Mischung kulturübergreifender traditioneller und moderner Motive entspricht das Graffiti-Kunstwerk durchaus dem Lebensgefühl im Berg-Stadtteil. Noch bis 9. Februar ist es innerhalb der „Berg“-Ausstellung im Augustinum zu bewundern. wa

# Kailash

Der heilige Berg Tibets

Der heilige Berg Tibets, der Kailash, war Thema eines gut besuchten Diavortrags im Bürgerhaus Emmertsgrund, zu dem der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg innerhalb des Projekts „Der Berg“ des Heidelberger Kunstvereins eingeladen hatte.

Walter Meister, ehemals Oberstudienrat und Leiter der Volkshochschule Öhringen, war kurz nach den Terroranschlägen des 11. September mit einer Pilgergruppe auf die tibetanische Hochebene gewandert und zeigte mit seinen Aufnahmen das, worauf die UNO im Jahr des Berges 2002 hatte aufmerksam machen wollen: nicht nur die grandiose Schönheit, nicht nur die religiöse Bedeutung, sondern auch die politischen und sozialen Zusammenhänge, in die ein Berg eingebunden sein kann.

Schon der Auftakt zur Reise machte dies deutlich: Der Flug nach Simikot im Nordwesten Nepals musste um einen Tag verschoben werden, weil die Maoisten auf der Landebahn eine Versammlung abhielten. Als Landebahn für einen zwanzigsitzigen Flieger hätte man im Dia die Ebene auf der Bergkuppe ohnehin kaum identifizieren können; eingehüllt in eine Staubwolke sei das kleine Flugzeug über die Piste geholt, bevor es zum Stehen kam. „Gute Nerven und Vertrauen in den Piloten waren gefordert“, erzählte Walter Meister.

In der Folge lernten die Pilger zu Fuß oder per Jeep nicht nur die Willkür der chinesischen Polizisten kennen, sondern auch die bittere Armut der Bevölkerung. Bilder vom Dalai Lama waren bei der Bevölkerung so begehrt, wie sie von den Kontrolleuren sanktioniert wurden. In den Klöstern, die nurmehr musealen Charakter haben, sahen die Mönche sie sich zwar gerne an, gaben sie aber vorsichtshalber wieder zurück.

Am Manasarovar, dem heiligen See in 4 450 Metern Höhe, schlug man das letzte Zeltlager auf. Die Fotos vom Schneegipfel des Kailash, der noch nie bestiegen wurde, ließen die Kälte erahnen, die dort herrschte, aber auch den Zeichencharakter des Berges vor blendend blauem Himmel in der grandiosen Leere der Landschaft. wa

# „Das Leben ist älter als alles, was lebt“

Ausstellung „Steine – Kunstwerke der Natur“ von Almut Loch im Bürgerhaus

Immer, wenn es ihre Zeit erlaubt, fährt Almut Loch, von Beruf Psychotherapeutin und Psychoanalytikerin in eigener Heidelberger Praxis, in ihre zweite Heimat Griechenland, um an der Südküste des Peloponnes ihrer Passion nachzugehen: dem Steinesammeln. Was sie in der Begegnung mit den Gestaltungskräften der Natur in diesen Steinen sieht und mit feinen Pinselstrichen, manchmal in Gold, herausarbeitet, war im November im Bürgerhaus Emmertsgrund zu sehen. Darauf, dass Almut Loch die „Lebens-Kunst“ der Sinnggebung beherrsche, hob Prof. Dr. Rolf Verres, Leiter der Abteilung für

medizinische Psychologie der Universitätsklinik und selbst Künstler, in seiner Einführung anlässlich der sehr gut besuchten Ausstellungseröffnung ab. Diese Sinnggebung sei inspiriert durch die Kunst archaischer Völker oder Darstellungen aus der Antike in Griechenland, Ägypten und Kleinasien. „Man kann aus einem Stein einen fliegenden Schwan machen“, weist er auf ein weiteres „Kunststück“ der Ausstellung hin und schlägt damit die Brücke zur Literatur, in der der Stein Symbol für Leichtigkeit wie Hartnäckigkeit, für Erhabenheit und Weisheit sei und mit immensem Erinnerungsdepot ausgestattet, wie das

auch Erich Fried gesehen hat. Weitere Titel der ausgestellten Steine, u.a. „Das Leben ist älter als alles, was lebt“, „Goldwolkenpferd“ oder „Babylonischer Stier“ zeigten, wie sich die „Kunstwerke der Natur“ unter der Hand der Künstlerin in mythische Gestalten zeitlosen Daseins verwandeln. Nachdem Kulturbürgermeister Dr. Jürgen Beß die Grüße der Stadt überbracht hatte, eröffnete Dr. Karin Weinmann-Abel, Vorsitzende des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, die Ausstellung, nicht ohne auf Parallelen mit dem britischen Künstler Andy Goldsworthy zu verweisen, der ebenfalls mit der Natur arbeitet. wa

# Formen der Empfindung

Zwei polnische Künstler zu Gast im Augustinum

Zahlreiche EmmertsgrunderInnen, einige darunter, die aus Polen stammen, viele Gäste der Deutsch-Polnischen Gesellschaft, und natürlich BewohnerInnen des Augustinums selbst waren zur Eröffnung von „Formen der Empfindung“ anwesend. Dass diese Ausstellung eine Bereicherung des Wissens über Polen und seine Kunst darstelle, betonte Kunsthistorikerin Teresa Orschulok in ihrer Einführung.

Beide Künstler stammen aus Limanowa/Südpolen, haben in Krakau studiert und sind als Lehrer in Limanowa tätig. Ihre Bilder und Skulpturen sind von tief greifender Ausdruckskraft, nehmen den

Betrachter gefangen und sprechen zu ihm. „Die Formen der Schnitzereien von Aleksander Majerski und die Farben von Wieslaw Mamaks Malerei überraschen und entzücken durch die völlige Freiheit, durch eine besondere eigene Ausdrucksskala und ihre Lyrik, was zu einem großen Teil sicher auch dem Einfluss der sie umgebenden Landschaft zu verdanken ist“, bemerkte Teresa Orschulok trefflich.

Bei den Werken von Majerski spiegelt sich die Namensgebung, beispielsweise bei „Hoffnung“, „Zerrissenheit“ oder „Flüchtige Gedanken“, im Gesichtsausdruck der Figur wider. Halb verdeckt sind die Gesichter, schauen neugierig hinter, zwischen und aus dem Holz heraus. Frauen- und Mädchengesichter sind nicht nur



Wieslaw Mamak, Teresa Orschulok und Aleksander Majerski im Gespräch mit einem Besucher der Ausstellung. Foto: Eckl-Gruß

bei ihm im Hauptmotiv, sondern auch bei seinem Freund, dem Maler Wieslaw Mamak. So steht bei „Konzert“ eine Flötenspielerin, bei „Katze und Kanarienvogel“ die junge Besitzerin der

Tiere oder bei „Mädchen mit Ball“ ein fröhliches Kind mit lustigen Zöpfen im Mittelpunkt. Kräftig sind die Farben, oft in satten Grün- oder auch Rot-Braun-Tönen gehalten. seg

## Boxbergblicke

Eine Ausstellung von Dieter Quast

Detailgenau sind die Zeichnungen von Dieter Quast, anhand derer man sich am Boxberg orientieren kann. Einem Foto gleicht z.B. der „Winterwald“, der die Waldparkschule mit schneebedeckten Bäumen im Vordergrund zeigt, oder das Panoramabild vom Boxberg. Aber nicht nur Häuser - der seit zweieinhalb Jahren zeichnende Ruheständler war im Berufsleben Architekt, was seine Vorliebe für bauliche Details erklärt -, auch die Umgebung, vor allem Bäume, und die Menschen, die hier leben, findet man in seinen Bleistift- und Federzeichnungen, auf den Aquarellen und Pastellen wieder. Den Stadtteil, der nicht am Neckar liegt, in den Vordergrund zu rücken, ist Dieter Quast, wie er betont, wichtig. Anlass für seine Ausstellung „Boxbergblicke“ sei das 40jährige Bestehen des Stadtteils, eher zufällig ergeben habe es sich, dass sie so gut zur großen Ausstellung „Der Berg“ vom Heidelberger Kunstverein passe. Seit 37 Jahren lebt der in der Altstadt aufgewachsene Dieter Quast im Boxberg, zeigt mit den Bildern seinen Blick auf den Stadtteil. seg

# Zeichnungen, Malerei und Mineralien

Gemeinschaftsausstellung von „Berg“-Leuten im Wohnstift Augustinum

Abend füllend und unterhaltsam erwies sich die Vernissage zur Gemeinschaftsausstellung „Der Berg“ auf dem Berg“. In den Bergen kann man Natur erleben, sich erholen, alle Sinne ansprechen lassen, war von Reinhold Pulcher, Stiftdirektor des Augustinums, in seiner Begrüßung zu hören.

Die Komplexität des Themas Berg sprach Hans Gercke vom Heidelberger Kunstverein an, Initiator der „Berg“-Ausstellung in der Stadt. Die Faszination „Berg“, Goethes Beschäftigung damit, seinen Besuch auf dem Vesuv, stellten auf amüsante Weise Dr. Letizia Mancino, Vorsitzende der Goethe-Gesellschaft Heidelberg sowie Erich Ueltzhöffer und Elmar Börgel vor.

Mit dem Satz „Ich bin vom Berg“ bekannten sich etwa 60 Schülerinnen und Schüler der Emmertsgrund- und Waldparkschule zu ihrer Heimat, nannten den „Berg“ ihr Zuhause; dies in einem Film, den der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg bei der Hallenser Künstlerin Friederike Vogelmann in Auftrag gegeben hatte und der, ebenfalls Teil der Ausstellung, auf Breitleinwand zu sehen war.

Dr. Karin Weinmann-Abel, Vorsitzende des Kulturkreises, gab dazu die Einführung.

Detailgetreue Zeichnungen von Emmertsgrunder Ansichten, Häusern und Plätzen zeigt der Boxberger Dieter Quast, Architekt i.R.. Berge und Seen, Licht und Schatten, Polarität der Farben sowie ihre Steigerung sind das Thema der Werke von Letizia Mancino, Emmertsgrunderin, die in der Simeonskapelle im Augustinum ausgestellt sind.

Als Ergänzung sind die teilweise vom „Hausberg“ stammenden Minerale und Kristalle von Ulrike Jessberger zu sehen sowie Briefmarken mit „Bergen“, zusammengestellt von Erich Ueltzhöffer, darunter die erste mit Bergmotiv aus Nicaragua von 1862. Berg-Lieder sang der Männergesangsverein Liederkränz Heidelberg-Rohrbach. Ein Umtrunk mit Weinen vom Dachsbuckel rundete das „Berg“-Thema ab. Die Ausstellung ist bis 9. Februar zu sehen. seg



U. Jessberger (2.v.l.) zeigt ihre Exponate; rechts von ihr die Vorsitzende vom Kulturausschuss des Augustinums, Renate Stellrecht. Foto: wa

## Ein Bischof im Boxberg

St. Paul-Gemeinde erhielt Besuch vom Senegal

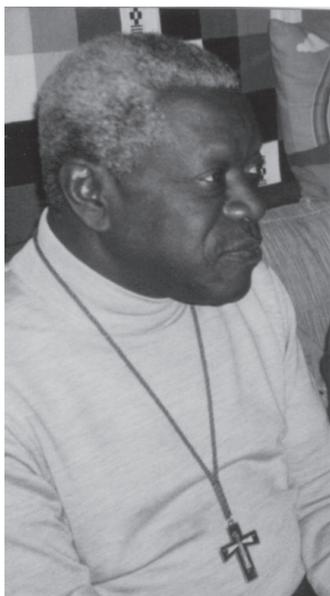
Wohl zum letzten Mal als residierender Bischof der Diözese Saint-Louis in Senegal besuchte Mgr. Pierre SAGNA seine Partnergemeinde St. Paul, wo er seit den frühen achtziger Jahren ein bekannter und gerne gesehener Gast ist, der hier auch schon das Sakrament der hl. Firmung gespendet hat. Seit 1975 im Bischofsamt, denkt er allmählich an die Übergabe an einen jüngeren Nachfolger, der aber erst gefunden werden muss, bevor der Vatikan grünes Licht gibt. Die Leitung seiner Diaspora-Diözese in rein moslemischem Umfeld, die ständigen personellen und finanziellen Sorgen haben den Bischof müde gemacht und an seiner Gesundheit

gezehrt. In St. Paul fand er drei Tage lang im Oktober Ruhe und materielle Hilfe.

In zwei Abendmessen konzelebrierte er mit Pfarrer Rudolf Farrenkopf. Am Sonntag darauf war er Hauptzelebrant sowie Prediger in deutscher Sprache, wobei ihm mehrere lateinische Mess-Teile die sprachliche Mühe erleichterten und die Gemeinde an bereits fast vergessene Texte und Antworten erinnert wurde.

Beim anschließenden Empfang begrüßte der Vorstand des Pfarrgemeinderats, Dr. Franz Penzkofer, den hohen Gast und resümierte seine frischen Eindrücke, die er bei einer Reise in die Diözese Saint-Louis gewonnen hatte. Die Gemeinde bekam die ersten Fotos zu sehen von der dringend erforderlichen Renovierung des Kleinen Seminars der Diözese. Der längere Aufenthalt seines Direktors, Abbé Louis Gomis in St. Paul, - vor zwei Jahren hatte er die Urlaubsvertretung für Pfarrer Farrenkopf übernommen -, motivierte die Gemeinde, die Sanierung dieses Hauses mitzutragen, in dem sich junge Senegalesen auf das Priestertum vorbereiten.

Mit großer Herzlichkeit verabschiedete sich der Bischof vom Boxberg, nicht ohne die Zusage zu erhalten, daß er auch als „Episcopus emeritus“ oder als einfacher Landpfarrer, der er nach seiner Pensionierung sein möchte, immer ein willkommener Gast in St. Paul sein wird. Richard Moser



Stefanie Bröker, Erzieherin im evangelischen Kindergarten, überreicht Pfarrer Hartmut Müßig ein symbolisches Geschenk. Foto: is

## Kapitän der Gemeinde

Neuer Pfarrer für die evangelischen Boxberger

In einem Festgottesdienst am Sonntag, den 1. Advent, wurde Pfarrer Hartmut Müßig von Dekan Dr. Steffen Bauer als neuer Pfarrer der Boxberggemeinde eingeführt. Pfarrer Müßig ist im Kirchenbezirk Heidelberg kein Unbekannter: Vor 15 Jahren war er Bezirksjugendpfarrer in Heidelberg und ging von dort aus als Klinikseelsorger in das Psychiatrische Landeskrankenhaus nach Wiesloch. Danach war er fünf Jahre lang Pfarrer in Sandhausen, und von dort kam er nun auf den Boxberg. Der Gottesdienst wurde musikalisch vom Chor der Boxberggemeinde und dem Kindergarten umrahmt. Beim anschließenden Empfang wurde zunächst der Vakanzvertreterin Pfarrerin Birgit Klank herzlich gedankt, sowie allen Pfarrern, die in der langen Zeit der Vakanz Gottesdienste übernommen hatten. Die Ältestenkreisvorsitzende Christa Ebert

bedankte sich bei den hauptamtlichen Mitarbeiter/innen, die es in dieser Zeit nicht einfach hatten und dies trotzdem gemeinsam mit dem Ältestenkreis mit Bravour meisterten. Stadtteilvereinsvorsitzender Ernst Schwemmer und der katholische Kollege, Pfarrer Rudolf Farrenkopf, freuten sich, dass die Boxberggemeinde eine neue Führung bekommen hat, da dies ansonsten der erste Heidelberger Stadtteil ohne evangelische Pfarrstelle gewesen wäre. Schwemmer betonte, dass der Stadtteilverein bei den zukünftigen Bauvorhaben der Boxberggemeinde gerne mit Rat und Tat Beistand leisten möchte. Die Mitarbeiter/innen und Gemeindeglieder hatten ihren neuen Pfarrer und ihren neuen Organisten Hans Albrecht Seyfarth schon ein paar Wochen zuvor bei einem zwanglosen Beisammensein kennen gelernt. I. Smolka

## Parken auf der Schulwiese?

Boxberger Bezirksbeirat zum Kirchengelände

Der Bezirksbeirat Boxberg beschäftigt sich u.a. mit dem Thema, wo bei einer eventuellen Bebauung des evangelischen Kirchengeländes mit Mietwohnungen (s. S.5) die erforderlichen Parkplätze und Garagen geschaffen werden könnten. Anwohner, die den Ginsterweg als kostenlosen Parkplatz nutzen und weiterhin ruhig wohnen möchten, hätten schon Einwände gegen einen Anbindung des Geländes über den Ginsterweg vorgebracht. Dem Vorschlag, Parkmöglichkeiten auf der gegenüberliegenden Schulwiese zu

planen, widersprach Kinderbeauftragte Petra Töpfer, handele es sich doch um die einzige öffentliche Grünfläche, die nicht dicht mit Bäumen bestanden ist und zu jeder Jahreszeit von den Kindern des Stadtteils genutzt wird. Darüber hinaus wird gerade dort im Jahr 2003 nach jahrelangen Bemühungen der Kinderbeauftragten und des Leiters des Jugendzentrums ein neuer Spielplatz errichtet, für den die Mittel bereits im Haushalt eingeplant werden. Der Bezirksbeirat schloss sich dieser Auffassung an. pt

## Seht die Zeichen und Wunder!

Weihnachtsgeschenk: Jesus auf der Leinwand

Einen besseren Einstand, nämlich den mit Dia-Bildern von Jesu Geburt an Heiligabend, konnten der neue Projektor, ausgerüstet mit einer 250W-Lampe und Fernbedienung, und die dazu gehörige Leinwand nicht haben. Beides war ein Weihnachtsgeschenk für die evangelische Boxberggemeinde, zur Hälfte vom Stadtteilverein Boxberg und zur anderen Hälfte, - mit einem 50 €-Scheck -, vom

Chor des Altenzentrums Louise Ebert gestiftet. Inzwischen wurden mit diesen Geräten bei Veranstaltungen der Gemeinde schon viele Menschen erfreut und unterhalten. Bei Vorträgen gab es Bilder aus aller Welt und der Heimat zu sehen, wobei sich Projektor samt Leinwand als gutes Mittel zu mehr Information, Kommunikation und Unterhaltung erwiesen.

Joachim Linke

## Blieben dem Berg treu

Basketballer auf einer winterlichen Wanderung

Traditionell fand am ersten Sonntag des Jahres die Neujahrswanderung der Turnerbund-Basketballer statt. Organisation und Verpflegung lagen in Händen von Bruno Trull und Damenchef Harald Mecher.

Mit Kind und Kegel, Trainer, Spielerinnen, Freunden und Fans wanderten die zahlreichen Akteure bei Bilderbuchwetter durch die nahe gelegene wunderschöne Landschaft und blieben so dem Berg treu. Die Strecke führte über den Ehrenfriedhof zum Speyrer Hof. Sowohl auf der Schulwiese an der Waldparkschule als auch in den hügeligen Wiesen des Speyrer Hofes nutzten die Kleinsten

den Neuschnee zu lustigen, rasanten Abfahrten. Lautstarke „Aus der Bahn“- Rufe der eifrig Wintersport treibenden Mädchen und Jungen waren die am häufigsten gehörten Worte bei den Rodelfahrten. Während sich die Kleinsten mit dem Schlitten austoben, versorgten Anne-Marie und Harald Mecher die restliche Truppe mit Glühwein, Sekt und Lebkuchenherzen. Dann zog die Karawane gestärkt und froh gelaunt unterhalb der Drei Eichen zurück zur Turnerbund-Gaststätte auf dem Boxberg. Bei einem gemeinsamen Essen und unterhaltsamen Gesprächen stimmten sich alle auf das neue Jahr ein. HWF



Korbballsportler mit Familien beim Wintersport

Foto: Kubica

## Der TBR macht allen Beine

Sportverein empfängt Gäste zum neuen Jahr

Eine große Anzahl Gäste begrüßte Rudi Karman, erster Vorsitzender des TBR, bei dessen Neujahrsempfang und dankte den vielen Gönnern, amtlichen und ehrenamtlichen Unterstützern. Karlheinz Schrupf, Geschäftsführer des TBR, freute sich über die konstante Zahl von 1500 Mitgliedern. Im vergangenen Jahr sei besonders die Fertigstellung der Kampfsporthalle im Emmertsgrund durch die Judoabteilung in Kooperation mit dem Budo-Club zu erwähnen.

Großen Anklang fand der Volkswandertag mit fast 2200 Teilnehmern aus nah und fern. Auch gebe es nun wieder eine Handballabteilung, und sobald die „Jungs auf den Beinen sind“, gehe es auch für die „Mädels“ los.

Die Sanierung der Tennisplätze sei nach langen Verhandlungen mit der Stadt begonnen worden. Die Plätze würden Mitte April wieder bespielbar sein. Erste Schritte seien zudem für die Kunstrasenplätze der Fußballer gemacht. Sportlich blicke der TBR auf die Erfolge der Judoka-Abteilung und der Rugby-Jugendspieler zurück, die zusammen mit dem HRK die erste Deutsche Meisterschaft „auf den Berg“ holten.

Dr. Jürgen Beß überbrachte die Grüße der Oberbürgermeisterin und der Stadt. Insbesondere für die gute Zusammenarbeit dankte er den Verantwortlichen des TBR.

So habe man auch für die Umbauphase der Emmertsgrundschule eine Lösung für den Jugendraum gefunden. Er wird nach kleinen baulichen Veränderungen ins Foyer des Bürgerhauses verlegt. pt

## Zurück in die Zukunft - mit Frank Sinatra

Beim Neujahrsempfang im Augustinum werden positive Akzente gesetzt

Ein über einstündiges Konzert mit der Jazz Big Band Sandhausen unter der Leitung von Vladimir Karpov und mit witziger Moderation durch Bassist Andreas von Hof erfreute die Besucher zum Neujahrsempfang des Augustinum im Emmertsgrund. Kaum einer unter den Zuhörern, der die Stücke von Glenn Miller und

Duke Ellington nicht hätte mitsingen können. Nostalgie machte sich erst recht breit, als Frank Sinatra, im bürgerlichen Leben Klaus Thomé und bei den Heidelberger Druckmaschinen beschäftigt, „Strangers in the Night“ und „My way“ sang.

In der Konzertpause begrüßte

Insbesondere der Stand des katholischen Kindergartens bietet in jedem Jahr neue Überraschungen, die mit großer Sorgfalt gefertigt werden. Die Fußballer des TBR hatten wiederum die Verpflegung und die Tombola übernommen. Und haben Sie schon einmal Kinderpunschgelee gekostet? Da haben Sie etwas verpasst! Aber trösten Sie sich! Der nächste Boxberger Weihnachtsmarkt kommt bestimmt. pt

Stiftungsdirektor Reinhold Pulcher die Gäste, die einen Querschnitt aus dem gesellschaftlichen Leben Heidelbergs und der Bergstadtteile darstellten. Nach einem Rückblick auf das vergangene Jahr zeigte er die guten Ansätze auf, die das Augustinum unter dem Motto „Soziale Kompetenz und Zuversicht“ in 2003 weiter führen will: Nach der Unternehmensreform vom Verein zur gemeinnützigen Einrichtung stünden nun zahlreiche Neuerungen ins Haus. Politische und andere Unwägbarkeiten bedachte er mit dem Satz: „Was auch immer das neue Jahr bringen mag, wir werden es gemeinsam meistern.“ Kurt Müller, Vorstandsmitglied der Heidelberger Genossenschaftsbank H+G Bank, die im Augustinum eine Geschäftsstelle eröffnet hat, gab einen wirtschaftlichen Ausblick auf das Jahr 2003. „Leistung muss sich wieder lohnen, damit auch das neue Jahr Erneuerungen bringt“, resümierte er seine Ausführungen. wa



Frankie Boy, wie er lebte und lebte.

Foto: wa

## Discounter auf Eis?

Gemeinderat kommt nicht zur Abstimmung

Der Discounter „auf der grünen Wiese“ zwischen Boxberg und Emmertsgrund stand im Dezember auf der Tagesordnung des Gemeinderats, nachdem der Bauausschuss dem Antrag auf Ansiedlung zugestimmt hatte, obwohl sich die Bezirksbeiräte beider Stadtteile dagegen ausgesprochen hatten. Auf Antrag des Emmertsgrunder Stadtrates Roger Schladitz (SPD) in der Gemeinderatssitzung wurde das Thema jedoch gegen die Stimmen der CDU-Fraktion an die Bezirksbeiräte der Bergstadtteile zurück verwiesen (s. auch S. 3).

Im Folgenden nehmen dazu Stellung: **Hans-Werner Franz**, Stadtteilverein Boxberg; **Roger Schladitz**, Emmertsgrunder SPD-Stadtrat, der uns seinen im „Heidelberger Stadtblatt“ bereits veröffentlichten Artikel überließ;

Vorstandsmitglieder des Stadtteilvereins Emmertsgrund mit Vorsitzender **Katharina Fetzer** und der Boxberger CDU-Stadtrat und Vorsitzende des Stadtteilvereins Boxberg, **Ernst Schwemmer**.



Um das Forum für einen Supermarktbetreiber attraktiver zu machen, sind Umbaumaßnahmen an seiner Rückfront angedacht. Foto: wa

## Kommunales Handeln ist gefragt!

Stadtrat Roger Schladitz (SPD) macht Vorschläge zur Nahversorgung

Im Einzelhandel hat sich ein grundlegender Strukturwandel vollzogen. Das ehemals dichte Netz kleiner Läden und Handwerksbetriebe wird immer grobmaschiger. Es wird schwieriger, Lebensmittel und andere wichtige Dinge des täglichen Bedarfs in Wohnnähe zu bekommen. Läden sind darüber hinaus ein Ort der Kommunikation. Sie bestimmen die Qualität eines Wohnorts mit. Das Thema Nahversorgung gilt deshalb als eines der großen Zukunftsthemen. Die bereits stark „gebeutelten“ Kommunen sollen nun auch diese soziale Verantwortung tragen; Hilfe vom Land ist

nicht zu erwarten.

Auch Heidelberg ist von dieser Entwicklung nicht verschont geblieben. In der statistischen Kurzzusammenfassung „Nahversorgung in den Heidelberger Stadtteilen“ wurde über Lücken bzw. Schwächen des Angebots in den einzelnen Stadtteilen berichtet und die Möglichkeiten kommunalen Handelns analysiert. In einigen Fällen konnte bereits geholfen werden. Aktuell fehlt dem Emmertsgrund nach der Schließung vor einem Jahr ein Lebensmittelgeschäft als Zentrum des Geschäftsviertels. Einer Wiederbelebung steht angeblich eine viel zu hohe Mietforderung entgegen.

Obwohl die Bezirksbeiräte des Boxbergs und des Emmertsgrunds eindeutig für die Erhaltung bzw. Wiederbelebung ihrer Zentren votierten, stand in der Sitzung des Gemeinderats am 5.12.02 ein Beschlussvorschlag an, der die Ansiedlung eines Discounters zwischen den Stadtteilen auf der grünen Wiese ermöglichen soll. Mit diesem Vorhaben wird eine dauerhafte Wiederbelebung des Emmertsgrunder Stadtteilmittelpunktes unwahrscheinlich. Die geäußerte Sorge der Boxberger

## Ohrfeige für die Bürger

Bauausschuss setzt sich über Empfehlungen hinweg

Die Gemeindeordnung von Baden-Württemberg sieht in Städten mit über 100.000 Einwohnern die Bildung von Bezirksbeiräten vor. Auf 14 Stadtteile verteilen sich die über 125 000 Einwohner der

Universitätsstadt Heidelberg. Die Arbeit des 40-köpfigen Gemeinderats soll dabei von den derzeit 172 Mitgliedern in 13 Bezirken unterstützt werden. Die Stadtteile West- und Südstadt stellen eine Einheit dar.

Das Thema Nahversorgung auf dem Berg beschäftigte zunächst den Stadtteilverein Emmertsgrund, nachdem bekannt wurde, dass das einzige Lebensmittelgeschäft im Emmertsgrund im Jahr 2001 geschlossen wird und kein Nachfolger vorhandene Bedingungen akzeptiert. Der Stadtteilverein trommelte die Bevölkerung in Konferenzen zusammen und startete eine Aktion mit über 1000 Unterschriften gegen einen Supermarkt „auf der grünen Wiese“.

In einer gemeinsamen Sitzung im August 2002 zeigten die Bezirksbeiräte von Boxberg und Emmertsgrund Bürgernähe, indem sie ihr Vor-Ort-Wissen austauschten und weiter gaben.

Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik informierte mit einer Standortanalyse; die Wirtschafts- und Entwicklungsgesellschaft GmbH der Stadt Heidelberg berichtete über Alternativen und den Dolinen gefährdeten Standort zwischen den Stadtteilen.

Ergebnis der Meinungsbildung der Bezirksbeiräte bei nur einer Enthaltung war die Empfehlung: vorrangige Wiederbelebung des Lebensmittelmarktes im Forum. Sollte die Wiederbelebung eines Lebensmittelmarktes im Forum scheitern, bedürfte es einer erneuten Beratung.

Umso überraschter waren die Bürger über ein Veröffentlichen im Heidelberger Amtsanzeiger „Stadtblatt“. Dort war nämlich unter Tagesordnungspunkt 20 der Gemeinderatssitzung am 5. Dezember 2002 zu lesen, dass über die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes östlich der Einmündung Buchwaldweg/Otto-Hahn-Strasse zu verhandeln und abzustimmen sei.

Dem Antrag auf diese Ansiedlung war in der voran gegangenen Bauausschusssitzung bereits mehrheitlich zugestimmt worden. Ich empfinde das als Ohrfeige an Bürger, Bezirksbeiräte und Stadtteilverein, wenn gewählte Gemeindevertreter sich so über unsere Köpfe hinweg setzen.

Bezirksbeiräte um ihr Zentrum wird übergangen.

Wir können nicht nachvollziehen, dass die Bezirksbeiräte nicht vor einer solch schwerwiegenden Entscheidung noch einmal zu diesem Thema gehört werden sollen. Wir hatten das im Bauausschuss beantragt, unterlagen aber.

Gegen die Bevölkerung darf es m.E. keine Ansiedlung eines Marktes zwischen den Stadtteilen und auf Kosten eines der Zentren geben – zumal es nach jüngsten Informationen des Stadtteilvereins auch Alternativen zu geben scheint.

(...)

Aufgrund der konkreten Anlässe hat meine Fraktion einen Antrag vorbereitet –ergänzt durch einen GAL-Antrag- und im Gemeinderat gegen die Stimmen der CDU durch gebracht, der die Stadt beauftragt, langfristig für jeden Stadtteil eine zentral gelegene Immobilie zu erwerben, die als Ladenraum genutzt werden kann. Damit soll verhindert werden, dass eine Neugründung an überteuerter Miete scheitert. Das Problem im Stadtteil Emmertsgrund wäre mit einem solchen Angebot gar nicht erst entstanden.



# Offener Brief an Herrn Stadtrat Schwemmer

Sehr geehrter Herr Schwemmer,

als im Stadtteil Boxberg lebender Stadtrat setzen Sie sich dafür ein, dass zwischen Boxberg und Emmertsgrund ein Großmarkt angesiedelt wird. Sie haben Beratungsergebnisse beider Bezirksbeiräte, sowohl vom Boxberg als auch vom Emmertsgrund, dabei außen vor gelassen. In der Bezirksbeiratsitzung vom 18.07.02 haben sich alle Beiräte mit einer Stimmenthaltung gegen ein solches Bauvorhaben ausgesprochen. Auch über eintausend Bürger vom Emmertsgrund haben durch ihre Unterschriften ihre Ablehnung bescheinigt. Beide Tatsachen haben Sie nicht davon abgehalten, sich in der Sitzung des Bauausschusses vom 19.11.02 für die Bebauung des Grundstückes östlich der Einmündung Buchwaldweg/Otto-Hahn-Straße stark zu machen.

Dass Sie damit unter anderem wichtige Spiel-, Bolz- und Basketballplätze zubetonieren lassen wollen, macht alle bisherigen Bemühungen um Erweiterungen der Spielflächen zunichte.

Damit würde sich auch der Stadtteilrahmenplan, der den Ausbau der schon vorhandenen Stadtteilzentren Forum und Iduna Zentrum vorsieht, als unsinnig erweisen.

Für Ihren Stadtteil Boxberg haben Sie sich in der Vergangenheit fürsorglich eingesetzt. Sie haben erreicht, dass mit der Schließung des Edekamarktes in Forum Emmertsgrund gleichzeitig auch die Post in das Idunazentrum Boxberg umgesiedelt wurde.

Lieber Herr Schwemmer, die Unterzeichner sind sehr erstaunt, dass Sie bei langjährigem und unermüdlichem Engagement als Stadtrat den Emmertsgrund so vernachlässigen. Im Falle einer



Ansiedlung eines Großmarktes würden Sie allerdings auch Ihrem Stadtteil einen Bärenienst erweisen.

Wir sind der Überzeugung, dass das Geld, das von der Stadt Heidelberg für die Erschließung des Geländes zur Ansiedlung eines Discounters ausgegeben werden

soll, in den Erwerb und/oder Ausbau der schon vorhandenen Zentren besser investiert wäre. Hier könnte z.B. das städtische Unternehmen GGH zusätzliche Gewerbefläche erwerben, diese attraktiv gestalten und mit Gewinn vermieten.

Ist nicht gerade jetzt die Gelegenheit günstig, das Forum im Emmertsgrund auszubauen, da der Stadtteil in das Bund-Länderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen und das Forum als Sanierungsgebiet von der federführenden GGH ausgewiesen ist?

Könnte es sein, Herr Schwemmer, dass Sie mit dem Emmertsgrund nichts zu tun haben wollen? Wir hoffen, dass wir uns in diesem Punkt irren.

Mit freundlichen Grüßen  
der Vorstand des Stadtteilvereins Emmertsgrund mit Vorsitzender Katharina Fetzter (Foto)

## Ernst Schwemmer antwortet auf den Offenen Brief

Sehr geehrte Damen und Herren,

Leute, die offene Briefe schreiben, suchen in der Regel nicht den Dialog mit dem Adressaten, sie wollen ihm nur öffentlich kräftig die Meinung sagen. Dies fällt um so leichter, je weniger man sich persönlich kennt. Wir kennen uns in der Tat nur sehr oberflächlich, und wir haben noch nie ein Gespräch über die Probleme des Emmertsgrundes miteinander geführt. Vielleicht sollten wir dies ändern und zu früheren Gepflogenheiten zurückkehren. Alle Bezirksbeiräte hatten Ihren Brief schon über eine Woche in Händen, bevor auch ich eine Kopie erhielt. Darin behaupten Sie, ich würde den Emmertsgrund vernachlässigen und glauben jetzt einen Sündenbock für alles, was im Emmertsgrund nicht läuft, gefunden zu haben. Sie bemühen sich auch nach Kräften, diese Auffassung zu verbreiten. Die Frage, ob ich mich bisher für Ihren Stadtteil eingesetzt habe, sollten Sie den Bürgermeistern, den Amtsleitern und der GGH einmal stellen.

Nun zu unserer eigentlichen und einzigen Meinungsverschiedenheit. Wir wünschen uns alle - mich



selbstverständlich eingeschlossen - möglichst viele kleinere Läden in unseren Stadtteilen; wo man Bekannte trifft und man ohne Auto all das schnell besorgen kann, was man in den Märkten in Rohrbach und Leimen vergessen hat. Wie wir nun bundesweit feststellen müssen, hat dieser Wunschtraum keine Zukunft mehr.

Gerade im Emmertsgrund musste man leidvoll erfahren, wie Einrichtungen geschlossen wurden, die die Bevölkerung nicht ausreichend genutzt hat. Mit dem Schwimmbad hat es angefangen, es folgten die kleinen Läden und der Sparmarkt in der Passage, für den die GGH jahrelang einen Nach-

mieter gesucht hat. Das wäre der Laden gewesen, der mit einer niedrigen Miete Pächter hätte anlocken können, aber er hat es nicht getan! Nach der Schließung des Edekamarktes ist nun auch die Gaststätte im Bürgerhaus zu. Im Mai 2002 hat das Amt für Stadtentwicklung eine Standortanalyse vorgelegt, die die Situation in unseren Stadtteilen sehr klar und sehr genau darstellt. Bitte nehmen Sie den Inhalt doch einmal unvoreingenommen zur Kenntnis!! Besonders wichtig sind die dort aufgeführten Standortanforderungen deutscher Lebensmittelfilialisten bezüglich der Mindestgrößen der Verkaufsflächen und die Anzahl der PKW-Stellplätze. Ich habe mir das Resümee dieser Analyse zu eigen gemacht, und dies werfen Sie mir als Haltung gegen den Emmertsgrund vor! Wir haben jetzt zwei Möglichkeiten. Die erste: Wir warten einfach ab und hoffen, vielleicht auch vergeblich, dass sich für den Laden im Forum doch noch ein Pächter findet, der in der Lage ist, einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung von sieben-einhalbtausend Menschen zu leisten. Ich weiß aber nicht, wo man ihn suchen soll. Die zweite: Wir

beißen in den sauren Apfel und ermöglichen mittelfristig einem Filialisten einen Neubau, wenn er bereit ist, den früheren Edekaladen ab sofort für drei Jahre zu betreiben. Wie Sie sicher wissen, hätte ein Interessent ohne den Widerstand des Stadtteilvereins Emmertsgrund und die Unentschlossenheit der Bezirksbeiräte den Laden längst eröffnet. Im übrigen besteht der Bauausschuss aus 14 Mitgliedern. Davon haben 13 für die Vorlage der Stadt den Bebauungsplan zu ändern gestimmt. Ich war nur eines davon. Dass der Gemeinderat die Angelegenheit mit 16 zu 14 Stimmen (es hing nur von einer Stimme ab) wieder in den Bezirksbeirat zurück verwiesen hat, ist wohl weniger mit sachlichem Beratungsbedarf als vielmehr mit der nächsten Kommunalwahl zu begründen. Sie fragen mich zum Schluss: „Könnte es sein, dass Sie mit dem Emmertsgrund nichts zu tun haben wollen?“ Mit dem Emmertsgrund werde und möchte ich in der Zukunft sicher zu tun haben. Ob auch mit dem Stadtteilverein, das hängt nicht zuletzt von Ihnen ab. Mit freundlichen Grüßen  
E. Schwemmer

# Meistermacher im Sport

Traditionelle Winterfeier des TBR mit Ehrungen

Der erste Vorsitzende des Turnerbund Rohrbach Rudi Karmann begrüßte Sportler, Mitglieder, Freunde sowie Repräsentanten von Wirtschaft und Politik in der gut gefüllten Eichendorff-Halle zur Winterfeier 2003 des Turnerbund 1889 Rohrbach. Der Sportverein für die Stadtteile Rohrbach, Boxberg und Emmertsgrund feiert traditionell am zweiten Samstag des Jahres dieses gesellschaftliche Fest.

Der Geschäftsführer Karlheinz Schrupf moderierte durch das Programm und ehrte langjährige wie auch verdiente Mitglieder für 25, 40 und 50 Jahre Mitgliedschaft, sowie leistungsstarke Mannschaften des Vereins mit einem Geldbetrag in die Mannschaftskasse. Der Verein hat weiterhin 1500 Mitglieder mit zwölf Abteilungen. Der

29. Rohrbacher Volkswandertag mit über 2200 Teilnehmern war sicherlich ein großartiger Höhepunkt.

Der Emmertsgrunder Artur Würtele erhielt die silberne Ehrennadel des Vereins für das herausragende Engagement beim Umbau der Trainingsmöglichkeiten der Judokas in der Emmertsgrundhalle.

Im sportlichen Bereich dominierten die Boxberger Damenmannschaften I, II und Seniorinnen mit dem Gewinn in der Landesliga-, Bezirks- und Baden-Württembergischen Mannschaftsmeisterschaft sowie die Männer U 20 in der Bezirksliga. Damenbasketball ist mit dem Rugby das Aushängeschild im Sport auf dem Berg. Im Rugby sind die tüchtigen Jugendspieler Kehoma Brenner, Maximilian Deubert, Patrick Görner,



Strahlende Gesichter zu den Auszeichnungen des TBR Foto: HWF

Jason Kerr, Robert Nowack und Paddy Lienhardt zu nennen, die mit dem Heidelberger Ruderclub in einer Spielgemeinschaft Deutscher Meister wurden. Glückwunsch gilt aber auch den Meistern Annette Osterrath und Bruno Trull im Basketball sowie Bruce Kerr vom Emmertsgrund im Rugby.

Junge Turnerinnen des Vereins zeigten ihr Können am Boden und Stufenbarren. Bei einer reichhaltigen Tombola, Tanz und Gesprächen an der Bar wurden wieder manche Erinnerungen und sportliche Höhepunkte nachdiskutiert und gefeiert. HWF

## Pfennigbazar

Bereits zum dritten Mal richtet der Deutsch-Amerikanische Frauenclub den sicherlich wieder erfolgreichen Pfennigbazar im Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1, aus, und zwar von Donnerstag, 13. bis Samstag 15. März.

Sachspenden werden im Bürgerhaus vom 6.-8. März entgegen genommen. Darunter sollen keine sperrigen Sachen wie Möbel, Ski und Skischuhe und Ähnliches sein. Außerdem werden nur gepflegte und gut erhaltene Sachspenden angenommen. wa

## Ehrenamtwürdigung komplett

Nachgeholt Plakettenübergabe im Spiegelsaal



Die Geehrten nach der Übergabe der Plakette durch Dr. Jürgen Beß (Mitte) im Foyer des Prinz Carl-Gebäudes. Foto: Trull

Exakt am Internationalen Tag der Freiwilligen, dem 5. Dezember nämlich, bekamen diejenigen Bürgerinnen und Bürger, die im Juni bereits für ihr ehrenamtliches Engagement in der Stadt Heidelberg ausgezeichnet worden waren, nun die Bürgerplakette nachgereicht, deren Produktion „als Folge der Globalisierung“, so die launigen Worte von Bürgermeister Dr. Beß, nicht rechtzeitig erfolgt war.

In einer Feierstunde im Saal des Prinz Carl-Gebäudes übergab er

stellvertretend für die Oberbürgermeisterin die Medaillen u.a. an die Boxberger und Emmertsgrunder Bruno Trull, Joachim Linke, Dr. Karin Weinman-Abel; Helga Zargarinejad, Rainer Poth, Christa Köhler (v.l. auf dem Foto).

Als neue, „umfassende Kultur der Anerkennung und Wertschätzung“ des Ehrenamtes wolle die Stadt die Verleihung verstanden wissen, meinte Beß, denn „es sind solche Bürgerinnen und Bürger, die die Gesellschaft voran bringen“. wa

## Kümmerer Kempf kämpft

Seit eineinhalb Jahren Stadtteilbeauftragter

Über ein Jahr ist der Stadtteilbeauftragte für den Emmertsgrund, Rolf Kempf, nun schon am Werk. Am 1.8.2001 wurde ihm die Stelle von der Stadtverwaltung übertragen. Inzwischen ist er zu einer Institution im Stadtteil geworden. Als „Kümmerer“ stellte ihn die „Em-Box-Info“ zu Beginn seiner Tätigkeit in einem Interview vor.

Das sind die Dinge, um die er sich hauptsächlich gekümmert hat: Hilfe bei der Vernetzung der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen speziell im Hinblick auf Umbaumaßnahmen innerhalb des „soziale Stadt“-Programms; Verbesserungen in den Bereichen

Müll, Lärm und Verkehr; Mitarbeit an Veranstaltungen im Stadtteil, Einrichtung eines Deutschkurses für ausländische Frauen; Informationsaustausch mit Stadtteilverein, anderen Gruppierungen und Medien im Emmertsgrund.

Nach wie vor versteht er sich als jemand, zu dem jede/r mit welchen Problemen, Anregungen oder Meinungen auch immer kommen kann. Der Weg zur Stadtverwaltung ist über ihn der kürzeste.

Rolf Kempf ist zu erreichen im Bürgerhaus Emmertsgrund, entweder persönlich in seinem Büro (Eingang neben dem Bürgeramt) oder telefonisch unter der Nummer 35 63 33. wa

### KLEINANZEIGE

Suche Garten oder eingezäunte Wiese  
auf dem Emmertsgrund Tel. 06221/381642

## Der heiße Draht

### Wie ein Gerippe das Laufen lernte

Am Boxbergring in der Nummer 13 gibt es ein neues Bestattungsinstitut. Die Nummer 12 hat man schnell gefunden. Die ist in einem kleinen Einkaufszentrum, das die Einheimischen aus für Neulinge unerfindlichen Gründen „Iduna-Center“ nennen. Die Hausnummern dort lauten gleich auf 12-16, woraus man schließen könnte, hier seien Eingänge zu den Häusern 12, 14 und 16 und denen gegenüber lägen dann die ungeraden Zahlen, also 11, 13 und 15.

Wenn Sie 'mal in der Nähe des „Iduna-Centers“ ein Gerippe liegen sehen sollten, dann ist das bestimmt der Rest von einem armen Menschen, der verzweifelt

auf der gegenüber liegenden Seite die Hausnummer 13 gesucht hat. Welch tragisches Schicksal, wenn dieser Mensch ausgerechnet auf der Suche nach dem Bestattungsinstitut verhungert wäre!

Und damit Ihnen, lieber Leser, der Sie vielleicht noch nicht ganz ortskundig sind, dieses unrühmliche Ende erspart bleibt, erkläre ich Ihnen jetzt, wie Sie vom Boxbergring 12 zum Boxbergring 13 kommen. Also: Wir stellen uns vor das Iduna-Center auf den rechten Gehsteig der Straße zwischen Center und Kirche (das, was von außen so aussieht, wie ein Hochbunker). Center rechts von uns, Kirche links von uns; vor uns auf der talseitigen Straßenseite die Reihenhäuschen, von links kommt die „Berghalde“ den Hang hoch gekrochen. Wir beginnen auf dem rechten Bürgersteig zu laufen und zwar um die Rechtskurve gen Norden in Richtung der roten Sägezähnen. Diese verkehrstechnische Boxberger Eigenheit können wir schon nach wenigen Schritten auf dem Boxbergring in

unmittelbarer Nähe der Bushaltestelle ausmachen.

Und während wir gebannt auf die Straße schauen, um herauszufinden, wozu die geheimen Zeichen dort gut sind, kommt ein ortskundiger Autofahrer den Hang hoch, blickt genauso gebannt auf die rot-weißen Runen wie wir, überlegt, wozu diese Geheimzeichen gut sind, es holpert ein wenig, er kommt doch nicht drauf und fährt weiter. Wir aber liegen – völlig überrascht – flach gefahren zwischen den roten Sägezähnen, bräuchten eigentlich schon wieder das Bestattungsinstitut in der Nummer 13 und hoffen mit dem letzten Seufzer, daß unsere Erben es finden mögen, bevor sie verhungern.

Aber wir rappeln uns wieder auf und gehen nun ein gutes Stück bis zu einem ganz „normalen“ Zebrastreifen, diesmal ohne rote Zähnchen. Doch diesen Zebrastreifen unterhalb der Waldparkschule bekommt man nur recht selten zu Gesicht; denn der ist meistens von Lehrern der WPS

und Gästen des EMBL zugeparkt. Wir laufen weiter bis zu einem ehemaligen Kreisverkehr, halten uns rechts, überqueren ein Sträßchen, das rechter Hand aus dem Wald gekrochen kommt und „Am Erlenhain“ heißt.

Zur Erinnerung: Wir sind immer noch am Boxbergring, und wir sind mittlerweile auf der anderen Straßenseite, auf der das Iduna-Center war (vermutlich immer noch ist). Wir suchen aber die Adresse „Boxbergring 13“. Und da, tatsächlich gegenüber der Nr. 12 im Iduna-Center, da ist sie, die Nummer 13!

Und wenn sie nicht gestorben sind, . . . Halt! Dieses Mal muss es anders heißen: Und wenn Sie dann gestorben sind, vielleicht vor Erschöpfung direkt vor Boxbergring 13, – dies würde ja auch praktischerweise die Überführungskosten sparen-, dann liegen Sie heute noch dort, im Bestattungsinstitut Boxbergring 13, gegenüber vom Iduna-Center. Na ja, mehr oder weniger gegenüber.

Gunni

## Namen - Nachrichten - Notizen

### DVD und VHS

Ab sofort können eingetragene Leser in der Stadtbücherei Emmertsgrund auch DVD- und VHS-Filme ausleihen. Dabei gelten folgenden Bedingungen: Die Leihfrist beträgt eine Woche. Pro Besucher können gleichzeitig zwei Filme ausgeliehen werden. Die Ausleihe ist kostenlos, aber bei Überschreitung der Leihfrist fällt ab dem ersten Tag eine Gebühr von 1 Euro pro Tag an. Die Filme sind zum Teil altersbeschränkt und werden nur an Personen ausgeliehen, die das entsprechende Mindestalter haben. Verkratzte DVDs oder zerknitterte bzw. zerrissene Bänder müssen vom Entleiher ersetzt werden.

### Bistro orientalisches

Adnan Gündogdu wohnt seit 1979 auf dem Emmertsgrund und hat zwei Jahren lang eine kleine Kneipe in der Emmertsgrundpassage betrieben.. Nun hat er das ehemalige „Pepper's Bistro“ im Forum übernommen, das demnächst Oriental Café Bistro heißen



Adnan (r.) und Özcan Gündogdu mit der Speisekarte. Foto: wa

soll. Nachdem die Renovierungsarbeiten abgeschlossen sind, bietet er in der Cafeteria neben alkoholischen und alkoholfreien Getränken Fleischgerichte, u.a. frischen Döner-Kebab, auch zum Mitnehmen. Außerdem soll es Frikadellen, Lammspieß und -koteletts mit Pommes frites geben. Wer will, kann sich an Spielautomaten vergnügen oder fernsehen. Ein großer, runder Stammtisch soll bald neben den Bistrotischenchen

platziert werden.

Geöffnet ist von 11.30 Uhr bis 2.00 Uhr. Warme Küche, um die sich auch der Bruder Özcan Gündogdu kümmert, gibt es zwischen 11.30 und 23.00 Uhr.

### Waldparksiedlung

Im Bereich Berghalde, Boxberg, sind nach der Durchforstung bereits Neupflanzungen vorgenommen worden, ließ der Vertreter des

Landschaftsamtes, Schmidt, bei der Boxberger Bezirksbeiratssitzung wissen. In den kommenden Monaten soll durch Pflege und weitere Auslichtung ein parkähnlicher Baumbestand erreicht werden.

### Flohmarkt

Der ev. Kindergarten Boxberg plant einen Flohmarkt am 29.3.03 von 13.00 bis 16.30 Uhr. Aufbau ab 12.30, Anmeldungen unter Tel. 382774.

### Literaturzirkel

Nach dem Buch von Literatur-Nobelpreisträger Imre Kertész „Roman eines Schicksallosen“ liest der Literaturzirkel im Kulturkreis nun Jorge Sempruns „Schreiben oder Leben“.

Man trifft sich immer Donnerstags in 14-tägigen Abständen im Raum des Kulturkreises, Emmertsgrundpassage 13, um 19.30 Uhr. Das nächste Mal, am 30.1., wird ausnahmsweise bei Corinne Engelmänn, Carl Zuckmayer-Str. 56, diskutiert.

Jede/r Leser/in ist willkommen.



**BARKIN  
LEBENSMITTEL**  
OBST und GEMÜSE  
FEINKOST  
Forum 5 - Tel. 38 0142

**Mo-Fr 8:30 -18:30 - Sa 8:00 -13:30**

Wir haben für den täglichen  
Bedarf viele verschiedene  
Lebensmittel und Milchprodukte

**Jetzt auch Wurst und Käse  
aus dem Tiefkühlregal  
jeden Mittwoch Fisch**

*Verfolgen Sie  
unsere täglichen Angebote:  
Es lohnt sich!*

Ihr erfahrener und leistungsfähiger  
Partner bei der Verwaltung von  
Wohnungseigentumsanlagen und  
Mietobjekten

**Heidelberger Hausverwaltung GmbH**  
vormals Hausverwaltung Kircher GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg  
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

## HAARSTUDIO + NAGELDESIGN

Damen und Herren Salon

# ADLER

**Emmertsgrundpassage 30/1**

(Alte Post)

69126 Heidelberg - Tel. 06221 / 38 97 13

Öffnungszeiten:

**Montag-Freitag 9:00-18:30**

**Samstag 8:00 - 13:00**

Wir haben Montag - Freitag durchgehend geöffnet.

Damen

Waschen - schneiden - selber  
föhnen - kurz und mittel: 22,50€

Unser Jugendmenue

Waschen - schneiden - föhnen - kurz  
und mittel - bis zu 10 Foliensträhnen: 55.-€

## VORDÄCHER



Glasdächer  
Balkon-  
Verglasung

Markisen  
Beratung  
Montage

**Metallbau HELLINGER**

LEIMEN - Schott-Straße 40  
Telefon 0 62 24 / 7 13 39

<http://www.embock.de>

## BESTATTUNGSINSTITUT ALEXANDER KLEIN

- ERLEDIGUNG SÄMTLICHER FORMALITÄTEN
- IN- UND AUSLANDSÜBERFÜHRUNGEN
- TAG UND NACHT ERREICHBAR
- BESTATTUNGSVORSORGE

VERWALTUNG:

BÜROS UND AUSSTELLUNGEN:

ZENTRALE TELEFONNUMMER:

BÜRO BOXBERG:

BITTE INFORMIEREN SIE SICH ÜBER UNSER GÜNSTIGES PREIS-LEISTUNGSVERHÄLTNIS

EPELHEIM • UHLANDSTRASSE 28

EPELHEIM • HAUPTSTRASSE 79

HEIDELBERG • BOXBERGRING 9-13

06221/763350

06221/896767



Überlassen Sie Ihre private Altersvorsorge nicht einem Glückstreffer!

Planen Sie Ihre finanzielle Zukunft. Wir unterstützen Sie mit Ihrem persönlichen **Vorsorge-Check!** Sprechen Sie uns an.



\*Den Fragebogen erhalten Sie unter [www.heidelberger-volksbank.de](http://www.heidelberger-volksbank.de)



**HEIDELBERGER VOLKSBANK**

Ihre Bank

14mal in Heidelberg, Dossenheim und Eppelheim

[www.heidelberger-volksbank.de](http://www.heidelberger-volksbank.de)

ABFALL

vermeiden  
verwerten  
entsorgen

## Müll vermeiden statt machen!

Tipps und Informationen:  
Abfallberatung ☎ 58 29 58  
Heidelberg / Hardtstraße 2



Stadt  
Heidelberg

Amt für Abfallwirtschaft  
und Stadtreinigung

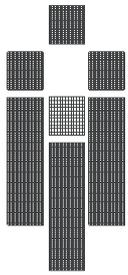
[www.mehlhorn.biz](http://www.mehlhorn.biz)  
[info@mehlhorn.biz](mailto:info@mehlhorn.biz)

Sanitär & Heizungstechnik  
**MEHLHORN**  
Boxberggring 14a  
69126 Heidelberg

Tel.: 06221 - 30 37 43  
Mob.: 0171 - 38 37 191  
Fax.: 06221 - 30 71 53

Internationales Seminarzentrum und Gästehaus

# Hotel ISG



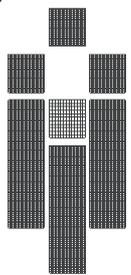
Im Eichwald 19  
69126 Heidelberg  
Tel. 06221/38 610

Fax 38 61 200

eMail [isg@embl-heidelberg.de](mailto:isg@embl-heidelberg.de)

[www.travel-12.de](http://www.travel-12.de)

Restaurant - Sauna - Fitnessraum  
Solarium - Biergarten - Kinderspielplatz  
direkt an der Bushaltestelle "Buchwaldweg"



## Bistro am Boxberg

Im Hotel ISG - Im Eichwald 19

Mo.-Fr. 16:00-24:00Uhr

## China- Peking Restaurant 北京樓

Große und reichhaltige Auswahl an Speisen  
Alle Speisen auch zum Mitnehmen  
Selbstabholer erhalten ab 25 € e Fl. Pflaumenwein gratis.

### Original chinesisches Buffet

Ab Anfang Februar jeden Mittwoch (außer feiertags)  
Mittagsbuffet von 11.30 - 14.00, 6.50€ pro Person / Kinder 3.50€  
Abendbuffet von 18.00-21.00, 11.50€ pro Person / Kinder 6.50€

Zu unserem Geburtstag  
vom 25. Februar bis 8. März jedes Mittagsmenu 5.10 €

Im Eichwald 8 - Boxberg  
Tel.+Fax: 06221 - 13 73 63

Öffnungszeiten: Täglich von 11:30 bis 14:30 und 17:30 bis 23:00 (kein Ruhetag)

Griechisches Café - Restaurant  
**"Zum Augustiner"**  
Jaspersstraße 2  
Heidelberg Emmertsgrund  
Telefon 06221 / 38 86 00  
Fax 06221 / 38 86 01

Öffnungszeit 11:30 Uhr bis 24:00 Uhr  
Warme Küche 11:30 Uhr bis 23:00 Uhr  
Täglich Kaffee und Kuchen  
kein Ruhetag  
Alle Speisen auch zum Mitnehmen

Räumlichkeiten für alle Anlässe bis 150 Personen

Sommerterrasse mit herrlichem  
Blick über das Rheintal

SEIT 1983

## DAS GRÜNE GRILL-MOBIL

frische  
Wiesenhof-  
Hähnchen  
vom Grill



jeden Donnerstag 11:00-18:00 Uhr  
an der Bushaltestelle Mombertplatz  
neben dem Bistro Effendi

Wir nehmen gerne Ihre Bestellungen für Feste und Feierlichkeiten entgegen.

A. A.  
**Friseur-Studio**  
Anneliese Allgeier  
Im Forum 5  
69126 Heidelberg  
Tel. 06221 / 38 20 28

Gutschein 3,-€  
einzulösen bis 28.2.

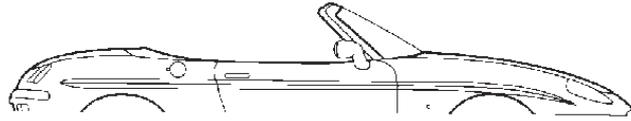
# Gartengestaltung Heidelberg

Tel. 06221 / 375766

Fax 06221 / 375767

69126 HD - Kühler Grund 4

Garten- und Landschaftsbau Holz-, Stein- und Pflasterarbeiten  
Baumpflege, Baumfällarbeiten, Rasenerneuerung, Treppen- und Wegebau

**FIAT****LANCIA****PETERS**

Neu- und Gebrauchtwagen  
 Finanzierung - Leasing  
 Kundendienst  
 Karosserie - Instandsetzung  
 Ersatzteile und Zubehör

Auto-Peters GmbH - Haberstraße 8 - 69126 Heidelberg

Telefon (0 62 21) 30 00 22 + 23

Druckerei  
 Schindler

Für Liebhaber exklusiver Weine  
**JH** HEIDELBERGER  
**D**ACHSBUCKEL



**Weingut Bauer**

Alleiniger Eigentümer der Lage  
 Heidelberger Dachsbuckel

**Weingut - Edelobstbrennerei  
 Ferienwohnungen**

Winzerhof Dachsbuckel  
 69 126 Heidelberg  
 Telefon: 06221/381931



## Ideen fördern, Engagement unterstützen

**Tanz, Musik, Malerei, Theater - Kultur ist vielschichtig, kennt viele Erscheinungsformen, ist erlebbar in vielen Dimensionen. Auch HeidelbergCement - einst regionaler Anbieter, heute einer der größten Zementhersteller mit weltweit 35.000 Mitarbeitern in 50 Ländern – kennt viele Dimensionen und hat nicht nur wirtschaftlich Zeichen gesetzt. So hat unser Unternehmen von Anfang an Kunst und Kultur in und um Heidelberg gefördert und wird sich auch in Zukunft in der Region engagieren.**



**HEIDELBERGCEMENT**

Berliner Straße 6  
69120 Heidelberg  
Tel. 06221/481-0  
Fax 06221/481-554  
marketing@heidelbergcement.com  
www.heidelbergcement.de